

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 121.

Dienstag, 28. Mai

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Einschluß) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Hier ist am Pfingstsonntag, hochbetagt, der als Gelehrter und Dichter verdienstvoll tätig gewesene Frhr. Johannes Andreas v. Wagner (Johannes Renatus) gestorben.

Herzogin Amalie von Urach, geborene Herzogin in Bayern, ist, 47 Jahre alt, in Stuttgart gestorben.

Bei den deutschen Ausscheidungswettkämpfen für die olympischen Spiele in Stockholm, die während der Pfingsttage auf dem Leipziger Sportplatz ausgetragen wurden, stellte der Berliner Sieg im 10 km-Laufen einen neuen deutschen Rekord auf.

In Budapest herrscht jetzt wieder vollkommene Ruhe.

In Ungarn und Siebenbürgen hat Hochwasser großen Schaden angerichtet. Auch Menschen sind umgekommen.

Die italienische Wahlreform ist in geheimer Abstimmung mit 284 gegen 62 Stimmen angenommen worden.

Die Blockade über die Insel Rhodos ist am Pfingstsonntag aufgehoben worden.

In der Nacht zum Pfingstsonntag und am Pfingstmontag haben marokkanische Streitkräfte wiederum Angriffe auf Fez unternommen.

In Yunna sind erste Unruhen ausgebrochen.

Aus Villa Real bei Castellón de la Plana in Spanien wird gemeldet, daß in einem Kinematographentheater ein Brand ausgebrochen ist, bei dem 80 Personen umgekommen und viele verletzt worden sind.

Bei Odesa kenterte auf dem Meere ein Boot mit 14 Insassen, von denen 10 ertranken.

Amthlicher Teil.

Ministerium des Königlichcn Hauses.

Dresden, 28. Mai. Se. Majestät der König sind mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen-Söhnen und Prinzessinnen-Töchtern sowie dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg gestern 10 Uhr 30 Minuten vormittags nach Sibyllenort in Schlesien gereist.

Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen Ablebens Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin Amalie von Urach geb. Herzogin in Bayern am Königlichcn Hofe Trauer auf zwei Wochen, vom 28. Mai bis mit 10. Juni d. J., angelegt.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigt geruht, dem Bäckstciger Friepfche bei den staatlichen Erzbergwerken das Ehrenkreuz zu verleihen.

Dem Lotterie-Ausschuß der Wohltätigkeitsveranstaltung „Sachsenfest“ ist die Erlaubnis zur Veranstaltung einer öffentlichen Warenlotterie bei Gelegenheit der Abhaltung eines Wohltätigkeitsfestes für das Königreich Sachsen erteilt worden. 299 a III L. Dresden, den 25. Mai 1912. 3841

Ministerium des Innern.

Herr Amtshauptmann Dr. Edelmann in Hlôha ist vom 13. Juni bis mit 13. Juli 1911 beurlaubt. 1488 Chemnitz, am 23. Mai 1912. 3842

Der Kreishauptmann.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Justiz. Der Rechtsanwält Geh. Hofrat Dr. L. Goering in Leipzig ist zum Notar für Leipzig auf so lange Zeit, als er dort seinen Amtssitz haben wird, ernannt worden.

Ernennungen im Bereiche der Staatsbahnverwaltung. Das R. Finanzministerium hat dem Kassierer Sachs und dem Eisenbahn-Ebersekretär Linte in Dresden den Titel und Rang des „Rechnungsinspektors“ verliehen. — Ernann: Die Eisenbahn-Inspektoren (Stationsabh.) Klermann in Weida Sächs. Erb. und

Jede in Rierich zu Stationsverwaltern in Weida-Kittstadt und Dösch; Müller, bisher Stationsverwalter in Weida-Kittstadt, zum Eisenbahninspektoren (Stationsabh.) in Leipzig II.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Angestellt wurden im 1. Vierteljahre im Schulinspektionsbezirk Annaberg: der Lehrer R. F. G. Müller in Jabeltitz als händ. Lehrer in Geier, der Schulvikar C. W. Uhlig in Rabenau als händ. Lehrer in Sehma; — Kuerbach: der Lehrer G. H. Schettler in Köpnitz I. E. und die Hilfslehrer R. R. Franke in Jallenstein, H. M. Müller in Werda, H. E. Deckerreich in Poppengrün, H. W. Schneider in Zwota und R. P. Scherzer in Wylau als händ. Lehrer in Jallenstein, die Hilfslehrer G. W. Horig in Delitzsch I. E. und J. P. Dietrich in Treuen und der Lehrer A. R. Birnbaum in Großschönfeld als händ. Lehrer in Treuen, die Lehrer A. D. Wöhrle in Vengelsfeld und J. A. Staude in Meerane und die Hilfslehrer F. W. Stast in Kuerbach und W. L. J. G. Müller in Vengelsfeld als händ. Lehrer in Kuerbach, der Vikar P. R. Wappler in Unterfahlsberg-G. und der Hilfslehrer F. W. Schumann in Vengelsfeld als händ. Lehrer in Vengelsfeld, der Reallehrer Dr. R. Riefhang in Dresden als Schuldirektor und der Hilfslehrer P. A. Lehmann in Schwarztanne als händ. Lehrer in Giesfeld, die Vikare P. D. Goldammer in Weibach als händ. Lehrer in Zwota und W. E. Weißner in Kuerbach als händ. Lehrer in Trieb, der Hilfslehrer A. M. Fab in Kobemisch als händ. Lehrer das; — Gaußen: die Lehrer M. O. Ott in Dresden als händ. Lehrer, H. A. Hillmann in Kirchau als händ. Lehrer und Kantor und der Hilfslehrer M. W. Käge in Bischofswerda als händ. Lehrer in Bischofswerda, die Hilfslehrer A. D. Winkler in Gaußen als händ. Lehrer in Steinigtwoldsdorf, J. H. H. Kammer in Großschönfeld als händ. Lehrer in Kirchau, G. H. Richter in Willel als händ. Lehrer in Luppau, J. A. V. Brühl in Dainitz als händ. Lehrer das, und J. Reine in Kosenitz als händ. Lehrer in Ehier, der Lehrer G. F. Scholze in Ehier als händ. Lehrer an den kath. Volksschulen zu Gaußen, der Probe-kandidat an der 2. Realschule in Leipzig-R. Dr. A. E. Schell als händ. Lehrer an der hoh. Bürger- u. Mädchen- u. Realschule in Gaußen, der Lehrer H. E. Wendt in Gaußen als händ. Lehrer in Großschönfeld; — Gorna: der Hilfslehrer F. W. Bachmann in Großschönfeld als händ. Lehrer das; — Chemnitz I: der Oberlehrer u. Stellv. des Dir. der Realschule (Mädchen) P. Wilsdorf als Direktor der Realschule (Mädchen) in Chemnitz, die Hilfslehrer F. A. Schuster, E. A. Steinbach, D. H. W. Wäbde, J. W. Otto, K. W. Lange, K. H. Dössel, H. A. Böhm, E. O. Hähnel und die Hilfslehrerin A. H. Paul in Chemnitz als händ. Lehrer bez. händ. Lehrerinnen an den evang. Volksschulen das, der Hauptamtslehrer der Handw.-Schule H. Fricke in Chemnitz als händ. Fachlehrer der 3. Fach- u. Fortb.-Schule das; — Chemnitz II: der Vikar H. Bahl in Stegmar als händ. Lehrer das; — Dippoldiswalde: der Vikar J. H. Engelmann in Großschönfeld als händ. Lehrer in Schmiedeberg; — Döbeln: der Lehrer D. A. Leber in Plauen I. B. als händ. Lehrer in Waldheim; — Dresden I: die Oberlehrer M. E. Kiesel und E. L. Scharf in Dresden als Direktoren der 42. Bez.-Sch. bez. der XIII. Bürger- u. 12. Bez.-Sch. das, die Hilfslehrer S. F. Rikolowski, D. W. H. Behms, O. A. Liepke, J. A. Riehschel, D. W. Illmann, die Hilfslehrerin H. S. Krauß u. die Vikarin G. H. Richter in Dresden als händ. Lehrer bez. Lehrerinnen an den evang. Volksschulen das, die Lehrerin E. F. Reisch in Dresden als händ. Lehrerin an der Ehelichen Geschäftsschule das; — Dresden II: der Lehrer D. G. Reichel in Hohenstein-Ernstthal als händ. Lehrer in Deuben; — Dresden III: der Kantor J. A. Köhler in Bischofswerda als Kirchschul-lehrer in Habebau; — Hlôha: der Hilfslehrer E. A. Denner in Großschönfeld als händ. Lehrer in Hlôhan; — Freiberg: der Hilfslehrer A. D. R. Haufe in Chursdorf als händ. Lehrer in Habebau; — Glaucha: der Lehrer P. A. Wolf in Bernsdorf als Kirchschul-lehrer in Oranmbach, der Schuldirektor D. Hännisch in Wilsen St. Vitas als Schuldirektor in Meerane, die Hilfslehrer F. L. Wöde in Mittelrohra als händ. Lehrer in Hohenstein-E. und G. O. Seibel in Mittweida als händ. Lehrer in Bernsdorf, der Lehrer B. Romeigen in Meerane als Schuldirektor in Wilsen St. Vitas; — Grimma: der Lehrer A. E. Hähnchen in Glaubitz als Kirchschul-lehrer in Altenbach, die Vikare J. A. Weller in Schmölen als Kirchschul-lehrer das, und D. J. Jauer in Niedergerbich als händ. Lehrer in Döbeln, die Lehrer A. W. W. Wäbde in Treuen u. J. G. G. Lindner in Reusdorf und der Hilfslehrer P. G. Müller in Burgen als händ. Lehrer in Burgen; — Großenhain: die Hilfslehrer E. W. Spalteholz in Hurlersdorf als händ. Lehrer in Glaubitz und P. Kiekmant in Dittersbach als händ. Lehrer in Gröbba, die Hilfslehrerin L. G. Richter in Großenhain als händ. Lehrerin das; — Kamenz: die Schulvikare J. K. Schöfer in Gottschdorf als händ. Lehrer das, J. E. Klugmann in Lausnitz als händ. Lehrer das, A. H. Häntig in Schönbach als händ. Lehrer das; — Leipzig I: die Hilfslehrer J. Heibrich u. J. Jolliet an den kath. Bürger- in Leipzig als händ. Lehrer an dens., die prov. Turnlehrerin J. Kuny in Leipzig als händ. Turnlehrerin das; der oand. paed. E. A. Christoph in Leipzig als händ. Lehrer das; — Leipzig II: der Lehrer R. W. Frommhold in Langenberndorf als händ. Lehrer in Liebertsdorf; — Löbau: der Kirchschul-lehrer R. E. Renzer in Kötz als Kirchschul-lehrer in Herwigsdorf; — Marienberg: der Lehrer P. A. Müller in Oberwiesenthal als Kirchschul-lehrer in Großenhain; — Meißen: der Lehrer u. Organist H. A. Bräuner in Gröbba als Kirchschul-lehrer in Gornhappel, der Lehrer R. F. Tschirig in Grimmitzschau als händ. Lehrer in Kossen; — Pirna: der Hilfslehrer R. W. Raben in Sebnitz (ev. Schule) als händ. Lehrer das, der Lehrer F. W. W. Ködler in Golzitz als händ. Lehrer in Reusdorf, der Vikar K. H. Wendtsche in Oberwiesenthal als händ. Lehrer das; — Rochitz: der Hilfslehrer G. W. Helbig in Großwaltersdorf als händ. Lehrer in Wiederau; — Schwarzenberg: der Lehrer J. E. Benisch in Pegau als Kirchschul-lehrer in Carlsefeld, der

Hilfslehrer R. A. J. Fischer in Eibenstock als händ. Lehrer das, die Hilfslehrer E. W. Groß und O. W. Görner in Aue als händ. Lehrer das, die Hilfslehrer F. W. Grütner in Köpnitz als händ. Lehrer das, J. A. Hertel in Schwarzenberg als händ. Lehrer das, und E. O. Süh in Forchheim als händ. Lehrer in Schu-heide; — Jittau: der Hilfslehrer H. O. Eißler in Jittau als händ. Lehrer das; — Jwidau I: die Hilfslehrer B. W. Will-weber in Waldheim und P. E. E. Heller in Grimmitzschau als händ. Lehrer in Grimmitzschau, der Lehrer E. P. Hammer in Gottesberg als händ. Lehrer in Langenberndorf, der Lehrer A. C. Gerber in Jallenstein als händ. Lehrer in Jwidau, — Jwidau II: der Lehrer F. O. Schubtnacht in Rodau als Schuldirektor und der Hilfslehrer E. G. J. Gehler in Dittertschen als händ. Lehrer in Friedrichsgrün, der Lehrer W. A. Buchheim in Friedrichsgrün als händ. Lehrer in Oberhalsau, der Lehrer F. J. Dorisch in Zwota als händ. Lehrer in Kirchberg, der Hilfs-lehrer Ph. A. Hoch in Unterwiesitz als händ. Lehrer in Ober-plamitz, der Hilfslehrer R. Dgoriska in Hlôden als händ. Lehrer in Erdmannsdorf.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Insecatenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichcn Hofe.

Dresden, 28. Mai. Se. Majestät der König empfing am ersten Feiertag nachmittags 3/4 Uhr im Königl. Residenzschlosse den R. u. K. Österr.-Ung. Minister des Äußeren Grafen Berchtold, Erzellenz, in Audienz. Anschließend fand Königl. Tafel statt, an der Se. Königl. Hoheit der Kronprinz teilnahm und zu der noch Einladungen an den R. u. K. Österr.-Ung. Gesandten Geh. Rat Grafen Jozsák v. Ohymes und Gács, Erzellenz, den Staatsminister Grafen Bixthum v. Eckardt, Erzellenz, die R. u. K. Österr.-Ung. Legationsräte Grafen Doyos und Frhn. v. Franz, den R. u. K. Österr.-Ung. Leg.-Sekretär Grafen v. Dubsky und Geh. Leg.-Rat, Kammerherren v. Stieglitz ergangen waren.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hofe.

Potsdam, 26. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen und Prinzessinnen des Kaiserlichen Hauses besuchten am Pfingstsonntag vormittag den Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam.

Zum Berliner Besuche des Grafen Berchtold.

Zu dem Berliner Besuche des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Grafen Berchtold ist noch das Folgende nachzutragen:

Graf Berchtold traf am Pfingstsonnabend mittags um 1/2 Uhr in Begleitung des Vizekancellers Graf Szögyeny im Neuen Palais bei Potsdam ein und wurde von Se. Majestät dem Kaiser allein empfangen. Graf Berchtold war dann zur Frühstückstafel geladen und saß bei dieser rechts vom Kaiser, links vom Kaiser saß Graf Szögyeny. An der Tafel nahmen außerdem unter anderem teil der Reichskanzler, Staatssekretär v. Riederlen-Baechter, der österreichisch-ungarische Marineattaché Graf Colloredo-Mannsfeld und Militärattaché Frhr. v. Wicnerth, der Chef des Zivilkabinetts Virkl. Geh. Rat v. Valentini, der Chef des Militärkabinetts General Frhr. v. Lindner und der Chef des Generalstabs General v. Wolff.

Wien, 27. Mai. Der Minister des Äußeren Graf Berchtold ist hier wieder eingetroffen.

Wien, 26. Mai. Von kompetenter Seite ist das Wiener R. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau zu der Erklärung ermächtigt worden, daß der in der heutigen Nummer der Berliner „Täglichen Rundschau“ unter dem Titel „Bei dem Lenker der österreichisch-ungarischen auswärtigen Politik“ erschienene Artikel mehrere unrichtige Daten enthält und auf Authentizität keinen Anspruch erheben kann.

In ihren dieswöchentlichen „Rückblicken“ kommt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ noch einmal mit folgenden Worten auf den Berliner Besuch des Grafen Berchtold zurück: „Mit welcher Befriedigung und aufrichtigen Sympathie der Besuch des Grafen Berchtold in Berlin hier begrüßt wird, ist schon ausgesprochen worden. Der österreichisch-ungarische Minister ist von Se. Majestät dem Kaiser, der ihn durch die Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ausgezeichnet hat, empfangen worden, und er hat außerdem Gelegenheit gehabt, die ersten Würdenträger des Deutschen Reichs und des Königreichs Preußen persönlich zu begrüßen und mit

ihnen einen Gedankenaustausch zu pflegen. Das ist in ausgiebigem Maße und auf Grund vollen Vertrauens und freundschaftlicher Gesinnung geschehen. Es ist aber — den in solchen Fällen erfahrungsmäßig naheliegenden Kombinationen gegenüber — darauf hinzuweisen, daß die Reise des Grafen Berchtold nur bezweckte, einmal sich persönlich vorzustellen und mit den maßgebenden Stellen des verbündeten Reichs Fühlung zu nehmen, dann aber eine allgemeine Aussprache über die politische Lage herbeizuführen. Dagegen ist an besondere Abmachungen und deren Besprechung und Vorbereitung bei diesem Besuch nicht gedacht worden, und es lassen sich deshalb auch keine Erwartungen besonderer oder gar überraschender Ergebnisse daran knüpfen.

Zu dem Besuche des Grafen Berchtold schreibt das „Wiener Fremdenblatt“: „Die Fahrt des Ministers nach der Hauptstadt des Deutschen Reiches entsprach einer festgewurzelten Tradition, wonach neue Staatsmänner der beiden verbündeten Mächte nach ihrem Amtsantritt dem Souverän des verbündeten Staates sich vorstellen und mit den leitenden Staatsmännern in persönliche Fühlung treten“. Nach Bezugnahme auf die Begrüßung durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ heißt es dann weiter: „Die warme und herzliche Aufnahme, die Graf Berchtold bei seinem Besuche in Berlin fand, gibt abermals Zeugnis von den unverändert festen und innigen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wenn solche Bekundungen der unerschütterlichen Freundschaft der beiden Zentralmächte auch nicht anhergewöhnlich sind, so enthalten sie doch niemals einer höheren politischen Bedeutung. Gerade im jetzigen Augenblick wird den Besprechungen des Grafen Berchtold mit den leitenden Persönlichkeiten des Deutschen Reiches eine gesteigerte Wichtigkeit beigemessen werden, da es ja selbstverständlich ist, daß bei dieser Unterredung alle die auswärtige Politik berührenden Fragen erörtert wurden. Die jetzige ziemlich komplizierte auswärtige Lage wird dieser Erörterung einen überaus reichen Stoff geliefert haben. Es braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden, daß bei dieser Gelegenheit abermals eine vollständige Übereinstimmung in den Äußerungen der leitenden Staatsmänner der beiden verbündeten Mächte zutage trat. Erst vor kurzer Zeit hat Graf Berchtold in seinem vor den Delegationen entwickelten Erposé des deutsch-österreichisch-ungarischen Bundesverhältnisses in wärmsten Worten gedacht. Der herzliche und ehrende Empfang, der ihm in Berlin zuteil wurde, fügt sich harmonisch dem Bilde an, das Graf Berchtold in den Delegationen über die Beziehungen zwischen dem Hohenzollernhause und der Habsburger Monarchie entwarf.“

Kleine politische Nachrichten.

Stuttgart, 26. Mai. Herzogin Amalie von Wrad, eine geborene Herzogin in Bayern, ist heute, 47 Jahre alt, gestorben.

Ausland.

Die Vorgänge in Ungarn.

Budapest, 26. Mai. Hier herrscht jetzt wieder vollständige Ruhe. Die Stadt hat ihr normales Aussehen wiedergewonnen.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet am Mittwoch statt. Sämtliche Fraktionen der Opposition haben eine Konferenz abgehalten, um ein gemeinsames Vorgehen in der Frage der Wahlreform und der Wehrreform zu vereinbaren. Die Verhandlungen über die Bildung einer Koalition sind noch nicht abgeschlossen.

Budapest, 27. Mai. Die Opfer der Arbeiterunruhen sind unter Teilnahme einer nach vielen Tausenden zählenden Arbeitermenge zu Grabe getragen worden. Die Justizpartei ließ sich durch die Abgeordneten Salonyi und Györfy vertreten. Nach der kirchlichen Zeremonie hielt der Arbeiterführer Wolanyi eine Trauerrede, worauf sich die Menge in größter Ordnung zerstreute.

Budapest, 27. Mai. Wegen verschiedener Ausschreitungen bei den letzten Demonstrationen wurden weitere 43 Personen verhaftet. Von der Staatsanwaltschaft ist gegen 15 Personen Anklage erhoben worden.

Zur italienischen Wahlreform.

Rom, 26. Mai. In der Deputiertenkammer wurde gestern bei Beratung der Wahlreform ein Antrag Mirabelli auf Abschaffung der Wahlreform der Abgeordneten mit großer Mehrheit abgelehnt, nachdem Ministerpräsident Giolitti sich dagegen ausgesprochen und darauf hingewiesen hatte, daß auch der König den Eid auf die Verfassung leiste und daß jedermann wisse, wie treu die Könige von Italien sich immer an sie gehalten hätten. Das Wahlreformgesetz wurde darauf angenommen. Der Berichterstatter Bertolini dankte allen Abgeordneten für ihre Mitarbeit an dem Gesetz und beglückwünschte den Ministerpräsidenten Giolitti zu der Einbringung und Annahme einer so bedeutenden Reform. Er wünschte, daß die von der Kammer an die Ausdehnung des Wahlrechts geknüpften Hoffnungen auf einen neuen Fortschritt, eine neue Blüte und ein weiteres Wohlergehen Italiens sich erfüllen möchten. (Lebhafte Beifall.) Zum Schluß der Sitzung dankte Ministerpräsident Giolitti der Kommission und dem Berichterstatter und schloß sich ihrem Wunsche an, daß die vermehrte Teilnahme des Volkes am politischen Leben des Vaterlandes immer zum Segen gereichen möge. Er dankte ferner dem Kammerpräsidenten und gab seiner Befriedigung über den Verlauf der Verhandlungen Ausdruck. (Sehr lebhafter, anhaltender Beifall.) Kammerpräsident Marcora schloß sich dem Wunsche Giolittis für das Wohl des Vaterlandes an. Die Wahlreform wurde in geheimer Abstimmung mit 284 gegen 62 Stimmen angenommen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Zur Besetzung der Insel Rhodos durch die Italiener.

Rom, 26. Mai. Die Blockade der Insel Rhodos ist heute aufgehoben worden; jedoch bleiben die Kriegsgesetze für die Insel zunächst in Gültigkeit. Während der Nacht dürfen Fahrzeuge den Hafen von Rhodos nicht verlassen bez. dort einlaufen.

Die „Agenzia Stefani“ bezieht die Nachricht auswärtiger Blätter, daß die Russen in Rhodos in be-

sonderen Stadtvierteln eingeschlossen und an der Ausübung ihrer gewöhnlichen Tätigkeit verhindert worden seien, als vollkommen falsch. General Ameglio habe vielmehr telegraphiert, daß er keinerlei Maßnahme getroffen habe, welche die Russen schädigen könne. Er habe im Gegenteil 100 Säcke Mehl und andere Nahrungsmittel an die Armen austeilen lassen und eine Proklamation erlassen, in der die Bevölkerung aufgefordert werde, zu ihrem gewöhnlichen Tagewerk zurückzukehren.

„Corriere d'Italia“ erzählt, daß die italienische Regierung den gefangenen türkischen Offizieren dieselben Bezüge ausbezahle, wie sie die italienischen Offiziere des gleichen Grades erhalten. Die gefangenen Soldaten erhalten dasselbe Traktament wie die italienischen Soldaten. Im Falle der Rot wird den Familien bedürftiger Gefangener eine Unterstützung gewährt.

Die Ereignisse in Tripolis.

Rom, 26. Mai. Nach einer Meldung aus Konstantinopel sollen die Türken und Araber am 20. Mai fünf italienische Bataillone, die einen Engpaß bei Beni Giten im Süden von Forda angriffen, zurückgeworfen haben. Die „Agenzia Stefani“ erklärt, daß die Italiener in der Tat einen Angriff gemacht haben, sie haben aber bei dieser Gelegenheit die türkisch-arabischen Streitkräfte zurückgeschlagen und ihnen erhebliche Verluste zugefügt. Das Ergebnis des italienischen Sieges war die Überraschung und die Zerstreung einer Karawane, deren Passage durch die Türken und Araber gesichert werden sollte.

Der „Agenzia Stefani“ wird unter dem 24. d. M. aus Buchamez gemeldet: Um die Überwachung der Karawanenstrassen ausrecht zu erhalten, ließ General Garioni eine Truppenabteilung bis 10 km südwestlich von Buchamez vorrücken. Eine andere Kolonne sandte er vor Tagesanbruch bis 8 km von Buchamez vor, um die zweite Karawanenstrasse zu beobachten. Inzwischen rückten die Truppen der Halbinsel, die ihre Verschanzungen verlassen hatten, gegen Sidi Said vor und griffen es an. Die erste Abteilung wandte sich, unterstützt von Artillerie, gegen einige feindliche Truppen, die im Süden austauchten, und zwang sie bald, sich unter Verlusten zurückzuziehen; die zweite Abteilung fand die Karawanenstrasse vom Feinde geräumt. Die dritte Kolonne, die gegen Sidi Said ausgebrochen war, wurde 4 km von ihren Verschanzungen in einen lebhaften Kampf mit zahlreichen feindlichen Gruppen verwickelt, die auf den Dünen von Sidi Said Stellung genommen hatten. Der Kampf dauerte den ganzen Morgen über; gegen Mittag wich der Feind dem Feuer der Italiener.

Cairo, 27. Mai. Wie amtlich festgestellt wird, ist am 22. Mai in Alexandria an Bord des Dampfers „Domanich“, welcher der Rhedivial Mail Steamship Gesellschaft gehört, eine aus dem Piräus kommende Ladung alter italienischer Uniformen angekommen, die an eine falsche Adresse gerichtet war, um in das türkisch-arabische Lager in der Cyrenaika befördert zu werden. Die Uniformen sollten offenbar dem Feinde zu gefährlichen Betrügereien dienen. Infolge einer Anzeige beim italienischen Konsulat wurden die Uniformen am 24. Mai in Alexandria bei einem Eingeborenen beschlagnahmt. Es wurden 416 Köpfe und 274 Waffenreste alten Modells vorgefunden. Die Nachforschungen werden fortgesetzt, um festzustellen, ob noch weitere gebrauchte italienische Uniformen nach Alexandria eingeführt worden sind.

Zur Ausweisung der Italiener aus der Türkei.

Rom, 26. Mai. In Brindisi und Neapel treffen fortwährend ausgewiesene Italiener ein, und in Ancona und Venedig werden weitere Schiffe erwartet. Die Ausgewiesenen kamen von sämtlichen Häbseligkeiten entblüht an, da sie vor ihrer Abreise vollständig ausgeplündert worden sind. Einige von ihnen mußten unter Androhung von Gefängnis den türkischen Beamten ihre letzten Ersparnisse ausliefern, die ihnen unter dem Vorwand abgenommen wurden, es müßten der türkischen Regierung die Steuern für ein Jahr im voraus bezahlt werden. Die italienische Regierung gewährt den Ausgewiesenen jede Unterstützung; von allen Seiten, von Privatpersonen und öffentlichen Anstalten werden ihr Geldmittel und Arbeitsgelegenheit für die Ausgewiesenen angeboten. Die italienische Bevölkerung, die bei der Ausweisung der Gefangenen Gefühle des Erbarmens und des Mitleids äußerte, ist durch den Anblick des Elends der Ausgewiesenen erbittert.

„Giornale d'Italia“ meldet aus Neapel: Der Dampfer „Caucase“ der Messageries Maritimes ist am Freitagmorgen hier angekommen. Der Kapitän des Schiffes berichtete, daß die Offiziere des Hafens von Smyrna — nicht zufrieden, den Dampfer „Texas“ in Grund geholt zu haben — fortführen, die Schiffe der neutralen Nationen zu beschleichen. Er erzählt: Die „Caucase“ hatte soeben mit 60 ausgewiesenen Italienern an Bord einem Lotsenschiffe folgend den Hafen von Smyrna verlassen, als plötzlich das kleine Fort beim Leuchtturm zwei Schiffe abschuerte. Ich ließ sofort die Maschinen stoppen. Jedoch wenige Minuten nachher piffen zwei Geschosse über die Masten des Schiffes hin und fielen 300 m von der „Caucase“ entfernt ins Wasser. Der Passagiere bemächtigte sich eine Panik, und nur mit großer Mühe gelang es der Besatzung, die Ruhe wieder herzustellen. Ich ließ durch Signale um Aufklärung bitten, jedoch das Lotsenschiff antwortete, ohne irgend welche Aufklärung zu geben, die „Caucase“ solle die Reise fortsetzen. Der Kapitän des Schiffes erstattete dann dem französischen Konsul Bericht, der versprach, sofort seine Regierung zu benachrichtigen. Der Konsul befragte die Besatzung und die Passagiere über den Vorgang und erhielt von ihnen eine Bestätigung der vom Kapitän abgegebenen Darstellung. In dem Bericht des Kapitän heißt es wörtlich: „Ich halte diese Handlung für verbrecherisch. Ich protestiere lebhaft dagegen und bitte, daß energische Maßnahmen gegen solche Handlungsweise ergriffen werden, welche die schwersten Folgen, wie bei der „Texas“, hätte haben können. Ich bitte durch eine Untersuchung den Tatbestand festzustellen, um der französischen Flagge Genugtuung schaffen zu können.“

Paris, 28. Mai. Der französische Konsul in Neapel hat an seine Regierung einen Bericht über den Zwischenfall des Postdampfers „Caucase“ gesandt, der beim Verlassen des Hafens von Smyrna von den Forts der Stadt bombardiert sein soll. Die Regierung wird, sobald sie

diesen Bericht erhalten hat, über die in dieser Angelegenheit zu ergreifenden Maßnahmen Beschluß fassen.

Die Blätter widmen der Ausweisung der Italiener aus der Türkei lange Berichte und erzählen zahlreiche Grausamkeiten, welche die Türken bei der Ausweisung begangen haben. „Corriere d'Italia“ meldet aus Philippopolis, daß gestern drei italienische Arbeiter an der asiatischen Küste ermordet und ihre Körper nicht verhaftet worden seien. Das Blatt behauptet ferner, die Türkei verlege durch die Ausweisungen die Kapitulationen, nach der alle in der Türkei lebenden Fremden dem gemeinen Recht unterständen, und weist darauf hin, daß alle Staaten an der Aufrechterhaltung der Kapitulationen das größte Interesse haben. „Tribuna“ fordert die Regierung auf, energischer gegen den Feind vorzugehen; bisher habe Italien der besonderen Lage der Türkei Rechnung getragen und alle mögliche Rücksicht geübt. Aber diese Art der Politik werde schwierig, da die Türkei Italiens Langmut für Schwäche halte. Es sehe jetzt nur noch ein Weg offen, um den törichtigen und anmaßenden Feind zur Vernunft zu bringen.

Rom, 26. Mai. „Tribuna“ schreibt über die Interpellation des Abgeordneten Barzilai, die sich namentlich auf den Schutz der von der Türkei ausgewiesenen Italiener durch Deutschland beziehen soll: „Die Regierung wird nicht den Grundlag fallen lassen können, in der Besprechung keine Erklärung auf Fragen zu geben, welche die durch den Krieg geschaffene internationale Lage betreffen. Wir wissen indessen, daß, wenn die Regierung auf die Interpellation Barzilai eingehen könnte, sie mit dem Hinweis antworten würde, daß Deutschland die Italiener in der Türkei mit dem stärksten und aufrichtigsten Willen, ihre Interessen zu wahren, mit aufrichtigem Freundschaftsgefühl gegen Italien und mit einer unter den vorliegenden Umständen größtmöglichen Wirksamkeit geschützt hat.“

Die Mächte und der italienisch-türkische Krieg.

St. Petersburg, 26. Mai. Die in der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ und anderen ausländischen Blättern erschienene Meldung, Rußland habe die Initiative zur Einberufung einer Konferenz in der Frage des türkisch-italienischen Krieges ergriffen, entbehrt jeglicher Begründung. Rußland beabsichtigt nicht, eine derartige Initiative zu ergreifen.

Konstantinopel, 27. Mai. Den Blättern zufolge hat der Minister des Äußern dem gestrigen Ministerrat mitgeteilt, daß nach Informationen der Vertreter der Türkei im Auslande bisher kein Konferenzvorschlag gemacht wurde. „Atinam“ meint, daß die Mächte vor der Entscheidung über eine Konferenz auf Initiative Englands einen neuen Vermittlungsschritt unternehmen würden. Die Türkei würde für ihre Teilnahme an einer Konferenz die Bedingung stellen, daß das Programm auf den tripolitanischen Krieg beschränkt werde. Die Blätter verhalten sich gegenüber der Konferenzfrage skeptisch. „Tanin“ sagt: Die Türkei würde niemals in eine Konferenz einwilligen, deren Ergebnis die Abtretung von Tripolis wäre. Dagegen würde sie vielleicht einwilligen, daß das Haager Schiedsgericht angerufen werde.

Die Lage in Albanien.

Konstantinopel, 27. Mai. Der Wali von Monastir meldet, daß die in den Bergen bei Dibra versammelten Albaner infolge der ihnen erteilten Ratschläge vorgestern in ihre Dörfer zurückgekehrt sind.

Saloniki, 26. Mai. Der Wali von Saloniki, Hussein Kiazim kritisiert in der Presse das Vorgehen der Regierung in Albanien und prophezeit ihr auch für dieses Mal einen Mißerfolg, wenn sie glaube, die Renauten durch Wachtstellung unterdrücken zu können, anstatt ihren wirklichen Bedürfnissen, Gewohnheiten und Verhältnissen gerecht zu werden. Die Kritik des Walis erregt das größte Aufsehen.

Griechenland und die Türkei.

Konstantinopel, 26. Mai. Der griechische Gesandte Gripparis ist auf seinen Posten zurückgekehrt. Damit sind die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland vollkommen wiederhergestellt.

Athen, 26. Mai. Der neue türkische Gesandte Mustafa Bey ist gestern hier angekommen.

Die Türkei und Montenegro.

Cetinje, 26. Mai. Wie das Wiener K. K. Telegraphen-Bureau aus amtlicher montenegrinischer Quelle meldet, hat die gemischte türkisch-montenegrinische Kommission, die sich mit aller Begeisterung an die Grenze begeben hatte, um die Ursache des letzten Zwischenfalls am Berge Tretbinjal bei Belika zu untersuchen, protokolllarisch festgestellt, daß die Türken ohne jede Veranlassung das Feuer auf den montenegrinischen Posten bei Tretbinjal, der sich auf montenegrinischem Boden befand, eröffnet haben. Selbst zu der Zeit, wo die Kommission die Untersuchung führte, gaben Türken mehrere Geschütze auf einen Hirten und seine Herde ab, die sich auf montenegrinischem Gebiet befanden. Die Regierung ist dadurch noch erhöht worden.

Zur Lage auf Samos.

Athen, 27. Mai. Die gesetzgeberische Versammlung in Samos hat einstimmig beschlossen, bei den Schutzmächten und der Pforte energischen Protest gegen die Verletzung der Privilegien des Fürstentums einzulegen.

Zur Lage in Marokko.

Fes, 26. Mai. Feindliche Streikräfte unternahmen heute nacht einen kombinierten Angriff gegen drei Punkte der Stadt, im Norden auf Bordi, im Osten auf das Fort Landert und im Süden auf das 2 km entfernte Dar-ben-Amar. Eine feindliche Abteilung versuchte, in der Absicht, in die Stadt einzudringen, die Mauern des Forts Landert zu zerstören. Hier war das Geschützfeuer sehr heftig. Eine Abteilung Schützen verstärkte die einheimische Wachmannschaft; das feindliche Feuer verlор darauf an Heftigkeit. In Bordi im Norden wurde gegen Mitternacht auf das Geschützfeuer mit einigen Kanonenschüssen geantwortet. Der Kommandeur von Dar-ben-Amar, Jellert, leitete das Geschütz- und Geschützfeuer. Das feindliche Feuer dauerte bis gegen 4 Uhr. Bei Tagesanbruch flüchtete der Feind, jedoch war die

Ruhe nur von kurzer Dauer. Gegen 6 Uhr morgens...

Paris, 27. Mai. Um den falschen Gerüchten über die Lage im marokkanischen Grenzgebiet...

Udschda, 26. Mai. Die Kolonne Girardot, bestehend aus 4500 Mann mit 12 Geschützen...

Fes, 26. Mai. Der Sultan empfing gestern General Lyauten in Audienz. General Lyauten hob in einer Ansprache die politische Weisheit und die Energie des Sultans rühmend hervor...

Paris, 27. Mai. Nach einer Note der „Agence Havas“ hat Kriegsminister Millerand die geplanten Maßnahmen getroffen, um dem General Lyauten so schnell wie möglich die Verstärkungen zu senden...

Paris, 28. Mai. Aus Fes wird über den Angriff der Berber am 26. Mai mittels Funkenspruch gemeldet: Ein Teil der Angreifer, die es gelungen war, durch eine Bresche in die Stadt einzudringen...

Paris, 28. Mai. Nach einer offiziellen Meldung dürfte Mulay Hafid, der von seinen Abdankungsbefehligen nicht abzubringen ist, von der französischen Regierung erachtet werden, seine geplante Reise nach Rabat zu verschieben...

Zur Lage in Persien.

St. Petersburg, 27. Mai. In einer Depesche an die „St. Petersburger Telegraphenagentur“ teilt Salazar ed Dauleh den Inhalt seiner an die persische Regierung gerichteten Forderung mit. Er verlangt darin die Einberufung einer aus Vertretern des Hofes, des Kabinetts, der Armee und der Stammeshäupter bestehenden Konferenz nach Sultanabad...

Tehran, 28. Mai. Neutermeldung. Eine vollständige Rekonstruktion des Ministeriums ist zu erwarten, sobald die Expedition gegen Salazar ed Dauleh ihr Ziel erreicht hat. Hierbei wird wahrscheinlich das Vachtiaranelement aus dem Ministerium verschwinden...

Die Türkei und Persien.

Choi, 26. Mai. Der Khan von Kotur Simko meldete dem Gouverneur von Salmas, daß am 20. d. M. 400 türkische Fußsoldaten und Kurden zwei Ortschaften umzingelt, die Landstraße besetzt und den Bewohnern den Ausgang versperrt hätten. Er habe seine Kurden gesammelt und sei im Einklang mit den Ortschaften zu Hilfe geeilt. Es habe sich ein Feuergefecht entsponnen, bei dem er sechs Mann verloren und vier türkische Soldaten gefangen genommen habe...

Zur Lage in China.

Hankau, 27. Mai. In einer von über 3000 Personen besuchten Versammlung wurde gegen die Einmischung des Auslands in die Finanzangelegenheiten Chinas Einspruch erhoben. Hier wurde eine Gesellschaft zur Rettung des chinesischen Volkes gegründet und eine patriotische Sammlung zur Befreiung der Finanzlage des Landes eröffnet. In Wutschangfu wächst die Gärung, besonders unter den Soldaten. Ein Tagesbefehl des dortigen Generals...

ermahnt das Militär, treu und ergeben zu sein.

China in der Mongolei.

Urga, 26. Mai. Die mongolischen Behörden haben die Ausweisung der Chinesen aus der mongolischen Stadt angeordnet.

Zur Lage in Mexiko.

Mexiko, 26. Mai. Wie gemeldet wird, haben in der Schlacht bei Melano die Verluste Orozcos, der über etwa 8000 Kuffständische verfügte, annähernd 4000 Mann betragen. 2000 sind in Unordnung geflohen. General Huerta will den Kampf mit allen Kräften fortführen. Der Sieg hat von neuem die Überlegenheit der Regierung gezeigt. Die Mannschaften sind voller Zuversicht.

Der Kuffstand in Cuba.

New York, 26. Mai. Wie ein Telegramm aus Havana mitteilt, ist General Mendiveas an der Spitze der Bundesstreitkräfte bei Loma de Los Ciegos in der Nähe der Kuffständischen angelangt, so daß eine entscheidende Schlacht erwartet wird. Trotz gegenteiliger Berichte der Regierung wird erzählt, daß die Kuffständischen gut bewaffnet sind und ihre Zahl ständig zunimmt. Die Lage ist somit sehr ernst. Die Rebellen haben an die Zuckerpflanzler der Provinz Oriente die Aufforderung gerichtet, den Betrieb einzustellen, da sonst die Fabriken und die Felder niedergebrannt werden würden.

Nach Meldungen aus Santiago ist die Lage in der Provinz Oriente andauernd beunruhigend. Bei Barral ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Truppen und Kuffständischen gekommen; die Kuffständischen hatten dabei zahlreiche Tote und Verwundete. Nach einem Bericht soll sich der Führer der Kuffständischen, Estenoz, zum Präsidenten der neuen Republik ausgerufen haben.

Wie aus Melano gemeldet wird, haben die Insurgenten zahlreiche Brücken und Eisenbahnstrecken zerstört. Der General der Bundesstruppen Huerta hat zu ihrer Wiederherstellung Ingenieure abgeordnet. Zur Verfolgung der nach Norden geflohenen Insurgenten ist eine Abteilung Kavallerie abgeschickt worden.

New York, 27. Mai. Nach einer Depesche aus Havana hat Präsident Gomez gestern an den Präsidenten Taft ein Telegramm gerichtet, in dem er in freundschaftlichem aber festem Ton gegen das Eingreifen der Vereinigten Staaten protestiert. Daraufhin hat Präsident Taft an Gomez ein Telegramm gerichtet, in dem er erklärt, er werde in die Ereignisse auf Kuba nicht eingreifen.

Washington, 26. Mai. Das Schlachtschiff „Nebraska“ ist an der Spitze eines Geschwaders angeht die Wirren auf Kuba nach Key West in See gegangen. Das Staatsdepartement erklärt, daß dieser Schritt keineswegs eine Intervention bedeute, sondern lediglich eine Maßnahme im Interesse der Amerikaner und ihres Eigentums.

Das Marinetransportschiff „Prairie“ ist mit 700 Seesoldaten, Geschützen, Munition, Zelten etc. an Bord gestern abend nach Kuba abgegangen.

Neue Unruhen in Lima.

Lima, 26. Mai. Aus Anlaß der Präsidentenwahl kam es in der Stadt zu ersten Unruhen, bei denen es Tote und Verwundete gab. Das Volk verlangt die Annullierung der Wahl. Die Regierung hat die Wahlen für ungültig erklärt. Die Volksmenge hat die Häuser verschiedener Politiker angegriffen und in Brand gesteckt. In Arequipa, Puno und anderen Städten verhinderte die Menge die Wahlen.

Kleine politische Nachrichten.

Paris, 27. Mai. Gestern fand auf dem Verelachais-Friedhof vor der Mauer der Höheren zum Andenken an die blutige Woche der Kommune ein von der sozialistischen Föderation des Seine-Departements veranstalteter Umzug statt. Die sozialistischen Abgeordneten marschierten an der Spitze der verschiedenen Gruppen. Der Vorbeimarsch dauerte zweiinhalb Stunden. Die Polizei schritt mehrmals ein, um die Kufe: Es lebe die Kommune, zu unterdrücken. Erstere Zwischenfälle ereigneten sich nicht. — Paris, 26. Mai. „Echo de Paris“ behauptet, der englische Premierminister Asquith und der Marineminister Churchill würden auf ihrer Mittelmeerreise auch die tunesische Küste und insbesondere Biserta besuchen, um im Einvernehmen mit der französischen Regierung die durch die Ereignisse im Mittelmeer wachgerufene Frage des Zusammenwirkens der französischen und englischen Seestreitkräfte zu studieren. — Lissabon, 26. Mai. Die Gerichtsverhandlungen gegen die Verächter dauern noch fort. Vorgestern griffen Manifestanten beim Gerichtsbauzeugen, die aus dem Gebäude kamen, und Angeklagte, die im Gefangenentransport abgeführt werden sollten, an und verwundete mehrere von ihnen. Bei der Weiterfahrt des Gefangenentransports wurde die Truppenesorte von der Volksmenge durchbrochen und der Wagen umgestürzt. Es gelang den Truppen jedoch, die Gefangenen ins Gefängnis zurückzubringen. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Zeitungsjahrbau.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ faßt in ihren dieswöchentlichen „Rückblicken“ (in Nr. 122) ihr Urteil über die soeben beendete Tätigkeit des Reichstages in folgenden Worten zusammen:

In einer kurzen, angestrengten und ungewöhnlich bewegten Tagung hat der Reichstag Leistungen vollbracht, die sich mit den Ergebnissen der fruchtbarsten Sessionen messen können. Und doch hat man dem Wicken dieses Reichstages mit schwerer Sorge entgegengesehen. Nach einer Zeit tiefer Verstimmung zu den Wahlen berufen, hatte das deutsche Volk seiner parlamentarischen Vertretung eine Zusammenfassung gegeben, die sichtbare Zeichen der schweren Parteierwärtnisse an sich trägt. Die Verleugnung des Gemeingefühls unter den bürgerlichen Parteien bei den Wahlen und der daraus resultierende Kraftverlust ließ für die gefährliche Strömung Raum, die das liberale Bürgertum auf Geheiß und Verderb an die Seite der Sozialdemokratie bringen wollte.

Die Sozialdemokratie selbst kam diesen Bestrebungen zunächst durch ein maßvolleres Verhalten äußerlich entgegen. So konnte es geschehen, daß die liberalen Parteien einem sozialdemokratischen Abgeordneten im Präsidium einräumten. Die Thronrede, die den Reichstag mit offenem Vertrauen begrüßt hatte, schien also schon durch das erste Ereignis der Tagung widerlegt zu werden. Es war, als ob der ganze Jammer der Parteiwirren noch einmal dröhnend Ausdruck suchte, ehe der Reichstag zur Arbeit kommen sollte.

Aber gerade an diesen Vorgang und seine Folgen knüpfte sich der Stimmungsumschwung, der dann zu einer überraschend schnellen Erledigung der großen Aufgaben dieser Tagung beigetragen hat. Als der Reichstag nach der Osterpause die

Wehrvorlage einbrachte, bedurfte es keiner langen Erörterung über die Notwendigkeit dieser neuen Vorberungen. Die Vorlagen wurden mit dem festen Willen in Angriff genommen, dem Reich zu geben, wessen es bedurfte, und gleichzeitig dem Ausland zu lassen. Die Kommissionsberatungen wurden bald erledigt, die zweite Lesung im Plenum ohne den geringsten Aufenthalt durchgeführt, in dritter Lesung die Annahme en bloc ausgesprochen.

Der Widerspruch der Sozialdemokratie und der reichsfeindlichen Spalterparteien ist angesichts dieser großartigen Kundgebung des Reichstages nach innen wie nach außen ohne Eindruck geblieben. Die bürgerlichen Parteien haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die schließlich die Zuversicht rechtfertigte, mit welcher der Reichskanzler an die Befürchtung unserer Friedensgarantien gegangen ist. Reichsverwaltung und Reichstag dürfen mit Befriedigung auf das vollbrachte Werk blicken, und wohl verdient waren die Worte des Dankes, die der Reichskanzler bei der Vertagung im Namen des gesamten Vaterlandes, des Kaisers und der Verbündeten Regierungen dem Reichstag aussprach.

Konnte schon seit geraumer Zeit mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die bürgerlichen Parteien den Wehrvorlagen ihre Zustimmung geben würden, so schien bis in die letzten Tage die Beschaffung der Deckung nicht angezweifelt. Auf der einen Seite wurde die Befürchtung laut, daß die angeforderten neuen Einnahmen unzureichend seien und die Erhebung von Mehreinzulagen aus bestehenden Steuern eine „Erstreckung“ des Etats bedeute, daß man also den Grundsatze „Keine Ausgabe ohne Golddeckung“ verliere. Für die Bewilligung der neuen Einnahmen galt noch gefährlicher war der Optimismus, der neue Steuern überhaupt für entbehrlich erklärte. Je größer die hieraus entspringenden Meinungsverschiedenheiten waren, desto erfreulicher ist es, daß es gelang, einen Weg zu finden, der bereits jetzt eine Lösung bringt und die erforderliche Deckung schafft, ohne die Zukunft zu verheuen.

Bei der Beseitigung der sogenannten Liebesgabe kam es darauf an, die Einnahmen aus der Branntweinsteuer zu vermehren, ohne einem wichtigen Produktionsgewerbe die Grundlagen gesunder Entwicklung zu entziehen. Diesem Zwecke dient es, und es liegt auch im Sinne der bisherigen Gesetzgebung, wenn die Hälfte der Mehreinzulagen zur Unterhaltung des gewerblichen Spiritus verwendet wird, und die Verbündeten Regierungen konnten sich daher mit diesem Entschluß einverstanden erklären, nachdem für eine andere Deckung Sorge getragen war.

Die Verbündeten Regierungen haben auch dazu ihre Zustimmung erklärt, daß diese Deckung in einer allgemeinen Beschleusung besprochen soll. Die Reichsfinanzverwaltung wird nunmehr die Ausarbeitung einer allen Arten des Betriebes gerecht werdenden Besteuerungsanlage obliegen. Es es gelingen wird, eine Beschleusung zu finden, die auch allen Arten der Parteienansparungen und Lehrmeinungen gerecht wird, ist allerdings eine andere Frage, zumal die Möglichkeiten einer allgemeinen Beschleusung beschränkt sind. Jedenfalls aber ist es vom Standpunkt der Finanzpolitik aus das einzig Richtige gewesen, die bedeutsame Frage jetzt nicht über das Amt zu brechen und die sorgsam gehaltene Reserve nicht ohne zwingenden Grund hinzugeben, vielmehr eine gründliche und Tamer vorsehende Ausgestaltung des Steuerprojekts vorzubereiten.

Bedenklich ist vor allem, daß die gelegentlichen Wäperschaften, unbeeinträchtigt durch Beschleusungen verschiedener Art, an dem Grundsatze: „Keine Ausgabe ohne Deckung“ festgehalten und für den sorgfältig errechneten Neubedarf ohne jeden Abzug Mehreinnahmen vorsehert haben, damit ist es der Reichsfinanzverwaltung ermöglicht, die in den letzten Jahren mit Erfolg beschrittenen Wege weiter zu verfolgen. Sofern bei der Wirtschaftsführung des Reiches an der erprobten Sparsamkeit festgehalten wird, ist ein Rückfall der gesunden Finanzen in die frühere Schuldenanhäufung nicht zu befürchten.

(Gingefandt.)

VW natur Weine

hervorragend, sehr preiswert, äußerst bekömmlich.

Vereinigte Weingutsbesitzer

Weinhandlung, Sektellerei G. m. b. H.

Coblenz an Rhein u. Mosel.

Filiale Breitestr. 6 Probiertube.

Telephon 9306.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 28. Mai früh.

Table with 7 columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Bayreuth, etc.

Eine breite Zucke tiefen Truds erstreckt sich von Nordwesten nach Osten und trennt zwei Hochdruckgebiete im Norden und Westen des Erdteils. Von Südwesten her ist eine neue Depression im Anzug. Eine westliche Strömung bringt wolfiges, kühlcs, aber meist trockenes Wetter. Da sich der tiefe Trud nach Nordosten zu entfernem scheint, ist mit der Ausbreitung des hohen Truds auf dem Kontinent allmähliche Aufklärung und Wärmezunahme zu erwarten.

Ausicht für den 29. Mai. Südwestwind; aufheiternd; wärmer; trocken.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Subweis Robian Brandeis Melnik Leitmeritz Ruffig Dresden 27. Mai + 115 + 120 + 55 + 78 + 36 + 61 - 137 28. - + 75 + 87 + 10 + 100 + 77 + 110 - 88 Wärme der Elbe am 28. Mai 15 Grad C.

Für eine größere Anzahl staatlicher Gebäude in Dresden soll die Lieferung der in der Zeitperiode 1912/13 benötigten nachstehenden Brennstoffmengen vergeben werden:

etwa 17000 hl Steinkohlen,	etwa 95000 kg Anthrazit,
" 23000 " Braunkohlen,	" 550000 " Industrieerbitis,
" 65000 " Koks,	" 40000 Stück Salzbricketts.

Außerdem sind für einige Dampfkesselzentralen annähernd 7500 t Braunkohlen zu liefern. Bezügliche Angebote sind spätestens bis zum 15. Juni mittags 12 Uhr versiegelt und gebührenfrei mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Brennstoffmaterialien“ an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und Angebotsvorbehalte können gegen Hinterlegung der Verstellungskosten in Höhe von 2,00 M. zu den geordneten Dienststunden daselbst entnommen werden. Die hinterlegten Beträge werden bei Einreichung der Angebote unter Abzug etwaiger Portokosten usw. zurückgestellt.

Die Teilung des Auftrags, die Auswahl unter den Anbietern, wie auch nach Befinden die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Dresden, den 21. Mai 1912. 3838

Hochofentechnisches Bureau im Königlich Sächsischen Finanzministerium.

Ein Kriminal-Schuttmann,

der den Titel **Wachmeister** führen soll und Stellvertreter des Polizei-Oberwachmeisters ist, soll demnächst hier angestellt werden. Das **pensionfähige** Gehalt beträgt 1650 M., steigend 3 mal um 100 M. aller 2 Jahre und 2 mal um 100 M. nach Ablauf von je 3 Jahren bis 2150 M. Außerdem wird ein jährliches Beihilfegeld von 150 M. gewährt.

Berlangt wird: 1,70 m Körpergröße, völlige Gesundheit, körperliche Kraft und Gewandtheit, Zuverlässigkeit und **völlige Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck.** Bewerber, die sich bereits im Kriminaldienst bewährt haben, erhalten den Vorzug. Die Abnahme einer Prüfung bleibt vorbehalten. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen (einschließlich Gesundheitszeugnis) und Photographie bis 15. Juni dieses Jahres erbeten an den

Stadtrat zu Falkenstein im Vogtlande.
Dr. Bosc.

Kennnis. Wegen Übertritt des mitunterzeichneten Gemeindevorstandes in den Ruhestand sucht hiesige Gemeinde einen umsichtigen, mit den Verwaltungsgeschäften vertrauten **Gemeindevorstand.** Bewerber werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Gehalts-Ansprüche und Reaktionsfähigkeit schriftlich zu melden. Persönliche Vorstellung ist vorläufig nicht erwünscht.

Kennnis, Post Steisch, am 27. Mai 1912. 3848

Der Gemeinderat.
Boigt.

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist die Stelle des **Gemeindevorstandes und Sparfassenkontrollors** für baldmöglichst zu besetzen. Jahresgehalt voraussichtlich 1000 M. In allen Zweigen der Verwaltung und im Steuerwesen erfahrene, stenographiefähige und im Protokollieren durchaus gewandte Beamte wollen Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis 5. Juni 1912 unter Angabe der Eintrittszeit-Möglichkeit an den Gemeindevorstand einreichen.

Lohmen, den 25. Mai 1912. 3845

Der Gemeindevorstand.

F. A. Katzschke  **Lederwaren**
Schössergasse 5, nahe Altmarkt. **Hoflieferant. Luxus- und Holzwaren.** 50
Tel. 8007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8007.

Johann Strauss aus Wien

mit seiner gesamten Künstlerkapelle

morgen **Operetten-Abend**
im Etablissement „Linckesches Bad“, Schillerstrasse.

Anfang 8 Uhr. **Telephon 2370.** Ende 11 Uhr.

Numerierter Platz an der Kasse: **Mk. 2.—**, Vorverkauf: **Mk. 1.65.**
Nicht numerierter „ „ „ „ „ **1.30**, „ „ „ „ „ **1.05.**
Billett-Vorverkauf: Musikalienhandlungen: **Ries**, Seestr. und **Pistner**, Hauptstr., Zigarrengeschäfte: **Wolf**, Postplatz und König Johannstr. und **Arndt Fischer**, Pirnaischer Platz. 3808

Engau — Laubegast

Rosengarten an der Elbe. 2755

Nordseebad 3641
Scheveningen
via Emmerich.
Man verlange **Prospekt.**

Tattersall

Dresden-N., Niedergraben 5.

Eingetroffen ein neuer Transport erstklassiger

truppenfrommer Reitpferde.

Alfred Beyer,
Kommissionsbeal. 3707

Tuchwaren.
Deutsche und englische Anzugs-, Paletots-, Hosen-, Joppen- und Westentstoffe.
Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche, Herrenstoffe zu Damenkostümen. 1515
Vollwerttuche für Königlich Sächsische Staatsstrafanstalten in echter Farbe.
Hermann Pörschel Scheffelstrasse 19/21
(h. leines Rauchhaus).

Bekannt für renommierte Qualitäten u. billige Preise in

Handtüchern
Wischtüchern
Taschentüchern

aus bestem Leinen

Herrnhuter
Warenhaus, Altmarkt 10.

3090



Luftkissen I. Qualität
Wasserkissen
= Eisbeutel =
Reisekissen
Gummwannen

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
Dresden - Altstadt
König Johann - Straße
Ecke Pirnaischer Platz

Besten preiswerten

TEE
kaufen Feinschmecker
bei
J. OLIVIER
Pragerstr. 5.

Heute Nacht entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter Sohn, unser teurer Bruder, Schwager und Enkel

Herr Referendar

Karl Gustav Zweiniger.

Leipzig, Rathausring 7, und Dresden, den 27. Mai 1912.

Marie verw. Geh. Komm.-Rat **Zweiniger**
Agnes Mehr geb. **Zweiniger**
Arthur Zweiniger
Elisabeth Raumann geb. **Zweiniger**
Oberverwaltungsgerichtsrat **Dr. Georg Mehr**
Dr. Walther Raumann
Amalie Korff geb. **Groß.**

3846

Frischer
Maitranf
Tiedemann & Grahl
Zechstraße 9. 2537

Reitpferd
braun, Wallach, 1,71 m hoch, 6 Jahr, gut geritten und gefahren, mit besten Beinen, aus Privat zu verkaufen. Gef. Offerten unt. D. K. 505 an **Rudolf Mosse, Dresden.** 3847

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: **Hrn. Karl Adhmer** in Dresden; **Hrn. Hermann Lindner** in Chemnitz; **Hrn. Hermann Tewes** in Chemnitz.
Verlobt: **Dr. Erich Lohse** in Dresden mit **Hrl. Thekla Kubasch** daselbst; **Dr. Kaufmann Paul Schneider** in Plauen i. V. mit **Hrl. Hildegard Raabe** in Klopische-Königswald; **Dr. Ingenieur Erich Trinks** in Lindenthal h. Leipzig mit **Hrl. Paula Stieper** in Neudorf i. G.; **Dr. cand. med. Frank Rigeod** mit **Hrl. Edite August** in Leipzig; **Dr. Eugen Büchel**, Oberrealschullehrer in Chemnitz mit **Hrl. Johanna**

Blasius in Großenhain; **Dr. Walther Liebshner**, Postassistent in Weinersdorf i. G. mit **Hrl. Gertrud Hofmann** in Burtzhardtsdorf i. G.; **Dr. Lehrer Felix Thierig** in Chemnitz mit **Hrl. Charlotte Edelmann** in Gundersdorf b. Frankenberg; **Dr. Lehrer Walter Friedrich** in Leipzig mit **Hrl. Katharina Weichert** in Chemnitz; **Dr. Lehrer Martin Kirsten** im Langwalthersdorf i. Schlef. mit **Hrl. Maria Kirsten** in Chemnitz; **Dr. Kurt Gaudlig**, R. Pr. Polizei-Leutnant in Berlin mit **Hrl. Gertrud Hänel** in Leipzig; **Dr. Dr. phil. Albert Junke**, Assistent am chem. Institut der Universität Tübingen, mit

Hrl. Anna Werner in Rosta, S.-A.
Verlobt: **Dr. Oswald Denckel** mit **Hrl. Frida Berger** in Leipzig; **Dr. Gymnasiallehrer Max Gottschald** mit **Hrl. Debe Werth** in Dresden.
Geboren: **Dr. Alfred Camillo Beutler** (62 J.) in Dresden; **Dr. Privatus August Krüger** in Weinböhlen; **Dr. Friedrich Ernst Förster**, Kohtabakhändler in Dresden; **Dr. Bäckermeister Friedrich Rudolf Pohl** (43 J.) in Dresden; **Frau Henriette verw. Lange** geb. **Aberhold** (87 J.) in Dresden; **Dr. Justizministerialassessor Kanzeleirat a. D. Oswald Bernhard Schneider** (78 J.) in Blasewitz.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Elisabeth** mit **Hrn. Ernst von Witzendorf**, Oberleutnant im Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiment Nr. 89, beehren sich anzuzeigen

Otto Freiherr von Spörcken
Königl. Sächs. Kammerherr
Major a. D.

Louise Freifrau von Spörcken
geborene **Freiin von Burgl.**

Verlobung, Bez. Dresden, Mai 1912.

Seine Verlobung mit **Fräulein Elisabeth Frein von Spörcken**, jüngsten Tochter des Königl. Sächsischen Kammerherrn und Majors a. D. **Hrn. Otto Freiherrn von Spörcken** und seiner Frau **Gemahlin Louise geb. Frein von Burgl** auf **Verlobung** Bez. Dresden, beehre ich mich anzuzeigen.

Ernst von Witzendorf
Oberleutnant
im Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiment Nr. 89.

Ren-Strick i. M., Mai 1912.

3843

Statt besonderer Anzeige.
Am 26. Mai abends 1/10 entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau
Dr. Marie Bierling
geb. **Kaltschmidt.**
In tiefem Schmerz
Martha Bierling
Fabrikdirektor **Guido Bierling**
Generalmajor **Bierling**
Elli Bierling, geb. **Kuenmüller**
und 3 Enkelkinder.
Beerdigung findet am 29. Mai mittags 1/1 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof statt. 3839

Am Sonntag, dem 26. Mai, entschlief sanft unser lieber Vater, der
Professor a. D.
Johannes Andreas
Freiherr von Wagner
(Johannes Menatus)
im Alter von 78 Jahren.
Ingenieur Hans Freiherr von Wagner
Direktor Paul Freiherr von Wagner
Regierungsrat Max Freiherr von Wagner.
Dresden, am 26. Mai 1912.
Blasewitzer Str. 10.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt. 3840

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. (Freih. Friedmann-Frederichs Meyer's). Das wenig reizvolle Steinsche Lustspiel „Das Leutnantsmündel“ ist jetzt durch den Schwan „Meyer“ von Freih. Friedmann-Frederichs abgelöst worden, der zunächst schon technisch hoch über dem Steinschen Werke steht. Er spielt sich im stottersten Tempo ab und zeigt mit Ausnahme der ersten, etwas schleppenden Szenen des zweiten Aktes, kaum eine szenisch leere Stelle. Aber auch seinem Inhalte nach übertrifft das neue Werk das bisher aufgeführte um ein beträchtliches. Die Idee, daß gegebenfalls ein an sich wenig begehrenswürdiger Name wie Meyer höheren Wert hat als ein stolzer Adelstitel, wird in diesem Schwanke am Beispiel von drei famos geschilderten Figuren: dem Großindustriellen Moritz Meyer, seinem Reffen Jacques, der von dem Namen Meyer loskommen möchte, und einem verkommenen Edelmann zwar recht drastisch, aber auch recht humorvoll geschildert. Der Unterzeichner hat Hr. Friedmann-Frederichs, als dessen Schwanke „Sein Sündenregister“ hier in Dresden aufgeführt wurde, über dieses letztere Werk kein allzugünstiges Urteil auszusprechen vermocht; er freut sich deshalb, diesem neuen Stücke freundlichere Worte mit auf den Weg geben zu können.

Freilich wird ein Teil des Erfolges, den dieser Schwanke findet, immer auf das Konto der Darstellung zu setzen sein. Das Werk steht und fällt, wie man so sagt, mit der Figur des Moritz Meyer. In der hiesigen Aufführung stellt Dr. Direktor Carl Witt diese Figur dar. Das bedeutet von vornherein eine Kassenwirkung für das Stück, denn Hr. Witts große Begabung für solche stark chargierte darstellerische Aufgaben ist bekannt und vielbewährt. Er spielt den Moritz Meyer mit tödlicher Frische und ganz zwingendem Humor. Auch die anderen Darsteller tun das ihre, um dem heiteren Stücke zum Erfolge zu verhelfen. Hervorzuheben ist die Leistung des Hrn. Hermann Wieland, eines neuen Mitglieds des Ensembles. Der Künstler charakterisiert ganz vorzüglich die vom Autor sehr lebendig, aber auch darstellerisch sehr anspruchsvoll gezeichnete Figur eines französischen Edelmanns.

Ingeniert hatte das Werk Hr. Ignaz Janda; neben der geschmackvollen Art, in der sich die äußeren Rahmen der Aufführung darbot, gebührt diesem Künstler wohl auch das Verdienst an dem frischen Tempo, in dem sich die Novität auf der Bühne des Residenztheaters abspielt.

W. Dgs.

Zentraltheater. (Opernensemble Felig Petrenz.) Am Sonnabend wiederholte das Petrenzische Opernensemble Bizets acht Tage zuvor von ihm gegebene Oper „Carmen“, offenbar zu dem Zwecke, drei junge Gesangskräfte sich versuchen zu lassen. Das geschah bei der einen mit so wenig Erfolg, daß man von „Erfolg“ überhaupt wohl nicht sprechen konnte. Vom Spiel wollen wir erst in zweiter Linie reden. Man gewährt dem jungen Sänger, Hrn. Richter-Huhn, dem seine große, ungelente Figur zu schaffen macht, im weitesten Umfang die „mildtenden Umstände“. Mit anderen Worten, man würde gern alles übersehen haben, wenn er — schon gesungen hätte. Aber in der Tonbildung herrscht völlige Katollosigkeit, von musikalischer Kultur, Reinheit der Intonation, rhythmischer Genauigkeit u. waren kaum Spuren zu erblicken. Es wird Sache der zur Ausbildung des Debütanten Berufenen sein, der Frage näherzutreten, ob dessen Zukunft wirklich in der Laufbahn als Sänger zu suchen sei. Ungleich erfreulicher war das Debüt der beiden anderen Gesangskräfte. Vor allem durfte man sich der Carmen Fr. v. Helmholtz reichhaltig erfreuen. Hier hatte man eine gut klingende Mezzosopranstimme vor sich, noch etwas schwach im Ton, aber anscheinend entwicklungsfähig. Auch das Spiel verrät Intelligenz und Schulte, war in den Grundzügen gut angelegt. Das Herausarbeiten der Einzelheiten, das der Zeichnung erst die Schärfe der Linienführung gibt, wird man von der Zukunft erwarten dürfen. Fr. Unger als Nicotola erwies sich musikalisch recht sicher, verfiel auch über eine hübsche Sopranstimme. Doch halte sie die Ausbildung nicht für abgeschlossen. Die Ausgleichung der Register ist bei ihr wie bei der himmelbegabten Sängerin, Fr. Philips, die schon am letztenmal die Frasquita sang, ein Ziel, das sie sich setzen muß. Im übrigen verdient die Vornellung, die als reiffe Kraft wieder Fr. Schlebusch (Cecillio) ins Treffen führte, das schon ihrer Vorgängerin gezollte Lob sorgfältiger sachkundiger Vorbereitung und Durchführung seitens ihrer musikalischen (Hr. Petrenz) und szenischen (Hr. Büffel) Leiter. O. S.

Wissenschaft. Aus der Vorversammlung zum 15. Allgemeinen Neuphilologenstag in Frankfurt a. M. am gestrigen Pfingstmontag nachmittag in den herrlichen Räumen der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften, an der auch Vertreter der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden und der Gesellschaft für Neuere Philologie teilnahmen, sei hervorgehoben, daß der Verband aus 2388 Mitglieder gestiegen ist, und daß Preußen 36000 M. für Auslandsstipendien in seinem Etat gesetzt hat. Zur Förderung der Diezstiftung wurde ein viergliedriger Ausschuss erwählt, an seiner Spitze der Nachfolger von Diez, Hr. Universitätsprofessor Dr. Schwegans in Bonn. Zu der großen Versammlung, die in London Ende Juni zum Zwecke internationaler Verständigung zwischen Deutschland und England stattfinden soll, werden Direktor Dörr, Prof. Walter (bide Frankfurt) und Prof. Wendt-Hamburg berufen. Vorort für die nächste Tagung (Pfingsten 1914) soll Bremen werden. — Shakespeares Totenmaske wird Mittwoch den 29. gezeigt, am gleichen Vormittag soll die Zappelinahrt erfolgen.

— Eine Mitgliederversammlung des Deutschen Zentralkomitees zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit fand im Hörsaal des Pathologischen Instituts der Universität in der Charité zu Berlin unter Vorsitz des preussischen Ministerialdirektors Prof. Dr. Kirchner statt. Aus dem Bericht des Generalsekretärs Geheimrat Prof. George Meyer über die Tätigkeit des Zentralkomitees ist zu ersehen, daß dieses seine Ziele rüstig weiter verfolgt hat. Insbesondere hat das Komitee den Kampf gegen die Krebskrankheit in er-

höchstem Maße aufgenommen und namentlich die Aufklärung und Belehrung über das Wesen der Krebskrankheit in den weitesten Schichten der Bevölkerung zu fördern gesucht.

Literatur. „Grüne Oftern“, ein neues fünfaktiges Schauspiel von Heinrich Lee, ist von Direktor Komond für das Stadttheater in Köln a. Rh. zur Uraufführung erworben worden.

— Aus Weimar wird gemeldet: Die Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft, die hier am Pfingstsonnabend abgehalten wurde, bewegte sich in den traditionellen Formen. Der Präsident Geheimrat Erich Schmidt (Berlin) leitete die Verhandlungen und gab u. a. bekannt, daß die nächstjährige Tagung der Goethe-Gesellschaft unter dem Zeichen des 100. Geburtstages Wielands stehen solle, an dessen Grab nach Osmanstadt man pilgern will. Nach einem kurzen Jahresrückblick seitens des Geheimrates Dr. Rühlmann hielt Prof. Heuer (Frankfurt a. M.) seinen Vortrag über „Goethe und seine Vaterstadt“, dem die Versammlung lebhaft applaudierte. Am Spätnachmittage fand unter Gesang und Deklamationsvortrag die Weihe des Cyprius-Denkmal, einer Stiftung Ernst v. Wildenbruchs, statt.

— Aus Stuttgart wird gemeldet: Hier fand gestern der Delegiertentag der Deutschen Goethe-Bünde statt. Bei dem Punkte Organisationsfragen wurde bekannt gegeben, daß der Vorort von Bremen auf Stuttgart übergeht. Stuttgart präsentiert als neuen Generalsekretär den Dramaturgen des Stuttgarter Hoftheaters Dr. Walter Bloem. Weiter soll eine Korrespondenz für die Goethe-Bünde im Anschluß an die in München erscheinende „Lese“ errichtet werden. Aus der Tagesordnung ist ferner hervorzuheben die Erneuerung des Antrages auf Vereinfachung der Präventiv-Zensur. Der Goethe-Bund verwirft die Theaterzensur als eine unwürdige Bevormundung des Volkes. Die Theaterzensur sei in praktischer Beziehung unnötig, ja schädlich und daher im Interesse der nationalen Kultur verwerflich. Zum Ort des nächsten Delegiertentages wurde Breslau bestimmt. Dann wurde noch im Anschluß an einen Vortrag von Prof. Dr. Ragel eine Resolution angenommen, worin es heißt: „Der Goethe-Bund hält es für eine dringende Notwendigkeit, daß die staatliche und städtische Fürsorge für das Theater im Interesse eines durch wahrhaft künstlerische ideale Gesichtspunkte bestimmten Spielplanes stärker einsetze“.

Bildende Kunst. Aus Weimar wird berichtet: Der Leiter des Bildhauer-Ateliers an der hiesigen Hochschule für bildende Künste, Prof. Elster, der erst vor wenigen Jahren seine Stellung in Weimar übernahm, wird aus dem Dozentenkollegium wieder ausscheiden. Als sein Nachfolger ist der Münchener Bildhauer Prof. Cypri Adolf Hermann in Aussicht genommen.

— Bei Georges Petit in Paris wurden Bilder aus dem 17. und 18. Jahrhundert aus der berühmten Sammlung Jean Dollfus versteigert. Es wurden merkwürdig niedrige Preise bezahlt. Eine Zeichnung von Tragonard „Junge Frau über der Leiche ihres Geliebten weinend“, die auf 25 000 Frs. geschätzt worden war, wurde zu 12 000 Frs. weggegeben. Zwei von Dyd zu geschriebene Porträts erzielten 6000 und 5000 Frs. Aus der französischen Schule wurde ein weibliches Porträt von David, das auf 25 000 Frs. geschätzt worden war, mit 16 000 Frs. bezahlt. Nur ein Rubensches Porträt, für das 50 500 Frs. verlangt wurden, brachte es auf 54 000 Frs.

— Aus Freiburg i. Br. meldet man: Der hiesige Bildhauer Julius Seip, Schöpfer vieler geschichtlicher, öffentlicher und kirchlicher Denkmäler in Freiburg, Baden-Baden, Heidelberg, des Kopernicus-Denkmal in Frauenberg u. ist gestorben.

— Aus Coburg meldet man: Prof. Luettkemeyer, der bekannte Theatermaler, ist im 71. Lebensjahre hier gestorben. Prof. Luettkemeyer hat für die Geschichte der Theatermalerei insofern eine Bedeutung, als er stets nach streng künstlerischen Prinzipien gearbeitet hat. Seine Arbeiten waren lange Jahre hindurch außerordentlich gesucht. Die Theaterdirektionen bestellten es lange Zeit für eine besondere Auszeichnung, wenn der Fuß ihrer Theaterzettel bei Uraufführungen und Neu-Inszenierungen den Bernerl tragen konnte, daß die Dekorationen von Prof. Luettkemeyer gemalt worden seien.

Musik. „Lumpenprinz“, Operette von Vech und Kahner, Musik von Joseph Snaga, erlebte am Pfingstsonnabend ihre erfolgreiche Uraufführung in der Schauburg zu Hannover unter Leitung des Komponisten. Die Operette spielt im russischen Zirkusmilieu. Das Libretto ist wenig reizvoll, aber die Musik hat, besonders im zweiten Akt, zahlreiche hübsche Gesangs- und Tanznummern.

— Aus Budapest meldet man: Rudolf Barons Operette „Liebes-sanatorium“ erzielte bei ihrer Uraufführung im hiesigen Residenztheater einen großen Erfolg. Fast alle Nummern mußten wiederholt werden.

— d'Annunzio und Mascagni haben sich zu einer weiteren Oper verbunden, die den Titel „Die Rose von Cypern“ trägt. Das Werk behandelt einen nationalen Stoff.

— Jan Block, der bedeutendste Komponist Belgiens und seit Peter Benois' Tode als Direktor der Hochschule von Antwerpen, sein Nachfolger in der Führung der reich begabten städtischen Musiktruppe, ist gestern im 61. Jahre zu Antwerpen gestorben.

Theater. Aus Zittau meldet man: Die diesjährige Spielzeit des Dybner Waldtheaters ist am ersten Pfingstfesttag mit einer Aufführung des dreiaktigen Märchenspiels „Waldkönigs Hochzeit“ des Görtlinger Rechtsanwalts Dr. Paul Rühlmann eingeleitet worden. Es war Heimatlust im doppelten Sinne, die mit dieser Eröffnungsvorstellung geboten wurde, denn Dr. Rühlmann entstammt einer Zittauer Familie, und als Schauplatz des Märchenspiels ist die Eisenwiefe in dem jedem Besucher Dybners wohlbekannten Hausgrunde gedacht, in dem zwischen grünen Bergen eingekettet, in selten schöner Umgebung das Dybner Waldtheater gelegen ist. Es spricht für die Rührigkeit des Hrn. Redakteur Hesse, des Leiters und Begründers des Wald-

theaters, auf dessen Spielplan die Namen Goethe, Shakespeare, Hauptmann und Schönherr stehen, daß er einen heimischen Dichter zum ersten Male zu Worte kommen ließ, dem zartes, poetisches Empfinden sicher nicht abzusprechen ist. Schlicht und einfach ist die Handlung von „Waldkönigs Hochzeit“, die Märchenstimmung erwecken soll und beim Zuschauer Märchengläubigkeit aus frommen Kindheitstagen voraussetzt. Trotz des frühen Wetters, das sich erst gegen Mittag aufheiterte, hatten sich im Zuschauerraum doch weit über 1000 Personen eingefunden.

— Aus Berlin wird berichtet: Ludwig Barnay ist zum Ehrenmitgliede des Reichsverbandes Deutscher Bühnenmitglieder ernannt worden.

— Die Inspektoren der deutschen Bühnen haben sich zu einem Verband zusammengetan, der bezweckt, die Stellung der Inspektoren zu heben. In der Generalversammlung wurden Alfons Brand-Lübeck, Julius Feist-Chemnitz und Alfred Jöllner-Reutrelis in den Vorstand gewählt.

— Max Reinhardt, der gegenwärtig mit den „Sumurun“-Aufführungen in Paris große Erfolge als Regisseur erzielt, hat sich dem Mitarbeiter eines Pariser Blattes gegenüber sehr interessant über seine Auffassung der dramatischen Kunst ausgesprochen. Er erzählte von den Einwirkungen der Mitarbeit der Künstler, die er für seine Inszenierungen zu Hilfe gerufen hatte und die ihn dazu geführt haben, sich von der konventionellen Theatertradition zu entfernen, um zur Natur und zur Einfachheit auf der Bühne zurückzukehren. „Ich habe dann begriffen“, fuhr er fort, „daß die wirkendsten Eindrücke auf die Zuschauer durch Lichteffekte erzielt wurden, und ich habe in diesem Sinne weitergearbeitet. Jetzt bin ich dazu gelangt, auf der Bühne durch diese Lichteffekte die Empfindungen zum Ausdruck zu bringen, welche die Darsteller befehlen. Da ist z. B. die Szene in „Sumurun“, in welcher der Hauptdarsteller Nur al Din traurig an seinen Bruder denkt, der eben eines gewaltsamen Todes gestorben ist. Um ihn herum ist die Szene schweigend und grau; die Dinge haben dieselbe trübe Farbe wie seine Gedanken. Plötzlich öffnet sich eine Tür, und alle Frauen des Harems stürmen herein zu dem in Trauer verfunkenen Nur al Din. Stoffhändler folgen ihnen, und mit ihnen hält die Fröhlichkeit ihren Einzug. Sofort, ohne jeden Übergang, ist die Szene erfüllt von den glänzenden Farben der ausgebreiteten Stoffe: die Dinge lachen ebenso wie die jungen Frauen. . . Dieser jähe Gegensatz des Düsternen und des Strahlenden, d. h. des Schmerzes und der Freude, ist er nicht das getreueste Abbild des Lebens? Ich bin sicher, daß in Zukunft im Theater das Licht die Hauptrolle spielen wird, und so glaube ich, daß die Zeit nahe ist, wo, wie im alten Griechenland, das Stück inmitten des Publikums und nicht, wie heute, auf einer Bühne mit Kulissen aufgeführt werden wird. . . Keine Kulissen mehr, keine Inszenierung, sondern nur noch Licht! Das Licht wird ganz allein die tragischen und die komischen Situationen zum Ausdruck bringen.“

— Aus Wien wird gemeldet: Hier ist am Pfingstsonnabend Leopold Müller, der Gründer und Mitdirektor des hiesigen Johann Strauß-Theaters, im 68. Lebensjahre gestorben. Müller wurde geboren in Neu-Leiningen (Rheinpfalz). Er war anfangs Bariton- und Basssänger an verschiedenen deutschen Bühnen, dann Direktor des Salzburger Theaters, darauf Theateragent in Wien, dann Direktionssekretär des Wiener Deutschen Volkstheaters. Später übernahm er die Direktion des Wiener Karls-Theaters, wurde danach Leiter des Berliner Nationaltheaters, dann des Fischer-Theaters. Im Jahre 1908 gründete er das Johann Strauß-Theater.

* Der Königl. Sächs. Altertumsverein veranstaltet seinen diesjährigen Studienausflug am Sonnabend, den 1. Juni, in die Umgebung von Leipzig nach den Schlössern Jöbzig, Knauthain und Gaußsch. Die Abfahrt erfolgt in dem von der Königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen zur Verfügung gestellten Sonderwagen vom Hauptbahnhof früh 8 Uhr und die Ankunft in Leipzig 9 Uhr 50 Min. Im Sonderwagen der elektrischen Straßenbahn fahren die Teilnehmer vom Augustusplatz 10 Uhr 5 Min. nach Gaußsch, von wo aus ein kurzer Spaziergang nach Jöbzig unternommen werden soll. Hier findet eine Besichtigung des Schlosses und des Parkes statt, verbunden mit einem kurzen Vortrag des Hrn. Dr. Krebs über den Ahnherrn der Familie Kees. Daran schließt sich eine Omnibusfahrt durch die Elsteraue am Rittergut Kospuden vorbei nach Knauthain. Die Führung im Schloß hat Hr. Graf v. Hohenthal und die Führung in der Kirche Hr. Pfarrer Riedner übernommen. ¼ 3 Uhr erfolgt die Weiterfahrt an Schloß Lauer vorüber nach Gaußsch. Unter der Führung des Hrn. Pfarrer Wangemann werden auch hier das Schloß und die Kirche besichtigt, worauf ¼ 5 Uhr die Abfahrt nach dem Forsthaus Raschwitz erfolgt, wo um 5 Uhr das Essen eingenommen werden soll. Die Rückfahrt mit Sonderwagen der elektrischen Straßenbahn findet ¼ 8 Uhr nach Leipzig statt, von wo aus der Schnellzug nach Dresden 8 Uhr 40 Min. abfährt. Die Ankunft in Dresden-Hauptbahnhof erfolgt 10 Uhr 14 Min.

* Der Verein für sächsische Volkskunde unternimmt am Freitag, den 31. Mai, einen Studienausflug nach Hermsdorf und Lausa. Die Abfahrt erfolgt vom Hauptbahnhof 2 Uhr 31 Min., vom Neustädter Bahnhof 2 Uhr 45 Min. nachm. und die Ankunft in Hermsdorf 3 Uhr 19 Min. Hier ist zunächst eine Besichtigung des Schlossgartens geplant, worauf ein Spaziergang nach Lausa unternommen wird, wo die Röllerschen Erinnerungsstätten, der Pfarrgarten, das Grab u. besucht werden sollen. Daran wird sich eine Feier in der Kirche anschließen, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Hrn. Pfarrer Lie. Dr. Siedel über Samuel David Rölller stehen wird. Die Leitung des musikalischen Teiles liegt in den Händen des Hrn. Kantor Lug-Lausa. Zum Schluß findet ein ländliches Abendbrot im Gasthofsaaße statt. Bei Regenwetter geht der Ausflug nur nach Lausa.

— Im hohen Alter von 78 Jahren ist am Pfingstsonntag hier der Professor a. D. Johannes Andreas Frhr. v. Wagner gestorben. Frhr. v. Wagner, am

5. September 1833 zu Freiberg geboren, war von Haus aus Ingenieur und hat dieser Wissenschaft ebenso erfolgreich als Schriftsteller wie als Lehrer gedient. Seine Schriften über „Flutregulierungen im Königreich Sachsen“ (1877) und über „Hydrologische Untersuchungen von Rhein, Weser und Elbe“ (1881) legen hiervon Zeugnis ab. Bekannt ist aber auch durch seine wissenschaftliche Tätigkeit in der Vorkriegszeit als Erzähler und Dichter geworden. Er schrieb seine poetischen Arbeiten, die zumeist der engeren Heimat gewidmet waren, unter dem Pseudonym Johannes Renatus. Hervorzuheben sind die Erzählungen „Die letzten Rönche von Dybin“ (1887), „Heinrich der Erlauchte, Markgraf von Meissen“ (1898) und „Ton statt Gold“ (1899). Alle diese und viele der anderen dichterischen Arbeiten Wagners wurden besonders wertvoll durch ihren kulturhistorischen Einschlag; ihr Erschaffer war, das ergibt sich aus jeder seiner Schriften, ein warmblütiger Poet im heimatlich-künstlerischen Sinne.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenztheater. Morgen und während der folgenden Tage geht der Schwanz „Neger“ von Fritz Friedmann-Frederich in Szene.

Für das Wohltätigkeitskonzert, das am Freitag, den 31. Mai im Kursaal (Clausniger) auf dem Weißen Hirsch für die Kinderbewahranstalt zu Weiher Hirsch und für das sächsische Krüppelheim stattfindet, ist der Eintrittskartenverkauf einsehr reger, was im Interesse der guten Sache freudig zu begrüßen ist. Den künstlerischen Teil des Abends bestreiten die Violinvirtuosin Clara Schmidt-Guthaus, die Konzertsjängerin Wanda Schuping, Sopransänger Josef Pauli, Tenorsänger Karl Preßlich und Violoncellist Georg Zimmermann. Eintrittskarten zu 3 und 2 M. sind bei den Damen Frau Robert Friedrich und Frau Kommerzienrat Schuping und bei den Herren im Kursaal und im Dr. Rahmannschen Sanatorium zu haben.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

Der Landesverband sächsischer Feuerwehren wird sich, wie bereits kurz gemeldet, in großzügiger Weise an der im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 1913 in Leipzig stattfindenden Internationalen Feuerwehrausstellung beteiligen. Der sächsische Landesfeuerwehverband, dem außer sämtlichen Berufsfeuerwehren auch alle freiwilligen Feuerwehren Sachsens angehören, wird bei dieser Weltausstellung sicher nach dem nunmehr aufgestellten Plane seiner Beteiligung ehrenvoll abschneiden. Das Feuerwehrewesen Sachsens hat dank eines stark ausgeprägten Gemeinbewusstseins der Bevölkerung und andauernder tatkräftiger Unterstützung durch die Königl. Staatsregierung eine Entwicklung genommen, die den meisten deutschen Staaten, auch Preußen, zum Teil wesentlich überlegen ist. Es kann sich also getroßt einmal vor aller Welt sehen lassen. Die Kollektivausstellung der sächsischen Feuerwehren in Leipzig wird schätzungsweise 5 bis 6000 M. kosten und sich auf folgendem grundlegenden Programm aufbauen: Es wird zunächst angelegt eine graphische Darstellung der Entwicklung des sächsischen Feuerwehrewesens in den letzten 50 Jahren, weiter die Normaluniform an Puppen und ferner eine Gruppe von Modellen, Plänen und Aufwandsdarstellungen von Gerätehäusern vom einfachsten Spritzenhäuschen angefangen bis hinauf zu den höchsten Anprühen. Weiter sollen dargestellt werden die verschiedenen Steigerhäuser. Ein anderes interessantes Objekt soll die Darstellung der Wirkung des sächsischen Feuerwehreffonds vom Gründungsjahre 1873 bis jetzt bringen, vorausgesetzt, daß die Königl. Landesbrandversicherungsanstalt diese in Sachsen bisher einzig dastehende gemeinnützige Einrichtung nicht selbst zur Schau stellt. Ferner sind in der Ausstellung vorhanden klare Uebersichten über die Brandstatistik, über alle in Sachsen bestehenden Hochdruckwasserleitungen und Feuerwehralarmeinrichtungen sowie die vorhandene Feuerwehrliteratur. Ursprünglich war auch eine historische Abteilung geplant, es hat sich aber gezeigt, daß eine lückenlose Darstellung der Entwicklung des sächsischen Feuerwehrewesens durch die vielen Jahrzehnte hindurch nicht möglich ist, und deshalb hat man diesen Plan fallen lassen. Damit soll natürlich keineswegs ausgeschlossen sein, daß alle sächsischen Feuerlöschgeräte mit zur Ausstellung kommen. Der Landesausstellung sächsischer Feuerwehren, dessen Vorsitzender Dr. Branddirektor Weigand in Chemnitz ist, wird vielmehr gern Kenntnis davon nehmen, wo sich etwa hier und da im Lande noch eine wirklich wertvolle historische Spritze findet. Die Leipziger Berufsfeuerwehr veranstaltet eine eigene Sonderausstellung. Daß die hervorragendsten Feuerwehrtongresse 1913 in Leipzig tagen werden, steht schon heute außer Frage.

sk. Leipzig, 27. Mai. Nachdem vor kurzem unter zahlreicher Beteiligung aller Bevölkerungsschichten der Schlupstein zum Leipziger Völkerschlachtdenkmal gelegt worden ist, gehen jetzt die Arbeiten am inneren Ausbau, an den Gartenanlagen und die Niederlegung des Gerüstes rasch ihrer Vollenbung entgegen. Die Krone des Denkmals ist bereits von Gerüsten freigelegt. In den Kuppelräumen und den Museumszimmern sind nur noch kleinere bildhauerische Arbeiten auszuführen. Der 12000 qm große Denkmalsstich wird demnächst gefüllt werden. Zu den Pfingstfeiertagen erstreute sich das Denkmal eines so gewaltigen Besuchs, wie er bisher noch niemals verzeichnet wurde. Fünf Führer leiteten vom frühen Morgen bis zum späten Abend die Besucher durch die gigantischen Räume des Astenbaues. Hauptsächlich trägt dies starke allgemeine Interesse auch zur Förderung der Opferwilligkeit bei, da zu den Baukosten immer noch 1 Mill. M. fehlt.

sk. — Auf der internationalen Bauausstellung Leipzig 1913 wird der preussische Staat mit einer eigenen Sonderausstellung auf einer Bodenfläche von 1000 qm vertreten sein. Die Staats-eisenbahnen, die Hoch- und Wasserbauverwaltung haben bereits Vorarbeiten zu ihrer Beteiligung in die Wege geleitet. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Breitenbach, hat selbst mit erfreulicher Initiative die ihm unterstellten Ressorts zur Ausstellung von Modellen, Zeichnungen und anderen Gegenständen der Ausstellungsleitung gemeldet.

sk. — Die nationale Flugzeugspende, die in allen Teilen des Reichs einen glänzenden Erfolg erzielte,

ist auch in Deutsch-Afrika mit großer Begeisterung aufgenommen worden. So erhielten jetzt die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ aus Deutsch-Ostafrika einen Beitrag in Höhe von 10 M. zu ihrer inzwischen schon abgeschlossenen Flugzeugsammlung. Die Spende ist, wie die übrigen gesammelten Gelder dem sächsischen Kriegsministerium zur Verfügung gestellt worden.

sk. Plauen i. S., 27. Mai. Am Sonnabend früh suchte der 32jährige Steinbrucharbeiter Joseph Jedlicka in Theuma bei Plauen seine fünf Kinder durch Erdrosseln zu ermorden. Seiner Frau gelang es noch im letzten Augenblick, die Kinder aus den Schlingen zu befreien und ins Leben zurückzurufen. Inzwischen hatte Jedlicka die Flucht ergriffen, konnte aber noch von einem Gendarmen eingeholt und festgenommen werden. Jedlicka scheint die Tat in einem Jähzornanfall getan zu haben oder auch aus Schmerz darüber, daß sein einziger Sohn taubstumm war.

w. Plauen, 28. Mai. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern abend in der Nähe von Oberpörl. Zwei Automobile Plauerer Fabrikanten, die von Mühltröppel kamen, gerieten, als das eine das andere auf der ziemlich feil abfallenden Straße vor Oberpörl überholen wollte, aneinander und wurde in die Straßeneinsenkung geschleudert. Während das eine Automobil weniger beschädigt wurde, überschlug sich das andere dem Fabrikanten Kempf gehörige Automobil vollständig. Die fünf Insassen wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Der Sohn des Fabrikanten ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

Aue, 23. Mai. Man bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Die Stadt Aue, die größte des westlichen Erzgebirges, verbankt ihr rasches Aufblühen der guten Bahnverbindung (Kreuzungspunkt der Verdau—Zwickau—Aue—Annaberger und Chemnitz—Aue—Abortfer Bahnlinie) und der hier vertretenen vielseitigen Industrie. Bis vor 20 Jahren etwa war es noch wenig bekannt, in den letzten Jahrzehnten aber hat Aue auch in dieser Beziehung gewonnen, denn es wird immer mehr aufgesucht, als Ausgangspunkt für Wanderungen zc. benutzt. Auch viele Körperschaften machten sich den „Zug nach Aue“ zunutze und sammelten ihre Mitglieder als Vertreter hier zu Kongressen. So hielten in den letzten Jahren die Gastwirte, die Fleischer, die sächsischen Turner und verschiedene andere Verbände ihre Hauptversammlungen hier ab. In diesem Jahre werden die Gemeindebeamten Sachsens und die sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine sich in Aue sammeln zu ernstlichen Beratungen. — Eine Hauptanziehungskraft bildet wohl die herrliche Umgebung. Was für schöne kleine und größere Wanderungen kann man nicht mit dem Besuche einer solchen Versammlung verbinden? Da sind zunächst die Pringenhöhle bei Partenstein und Fürstentum bei Schwarzenberg, beides durch den sächsischen Prinzenraub bekannte Flecken, für wenige Ridel von Aue aus zu erreichen; weiter die Schlösser zu Schwarzenberg, Partenstein, Stein, aber auch nicht zu vergessen die reizvollen landschaftlichen Schönheiten: Friedrich-August-Warte, alpiner Steig, Halentrümme, Flößgraben, gemauerte Stein. Kurzum, wer es möglich machen kann, die kommenden Tagungen in Aue zu besuchen, der veräume dies nicht; denn die Stadt Aue an sich, dann aber auch ihre herrliche Umgebung lohnen die Partie. Und alle, die in Aue bisher Einkehr gehalten, lobten die hiesige große Gastfreundschaft. Allen Besuchern, den Gemeindebeamten und den Grundbesitzern, herzliches Glück auf zur Fahrt nach Aue am 8. bez. 22. Juni.

bp. Augustsburg, 28. Mai. In allerhöchster Zeit wird hier mit der Errichtung eines Bauwerks begonnen werden, das aufs neue als Beweis dafür zu erachten ist, welche großer Beliebtheit sich unser von der Natur so außerordentlich begünstigter Luftort auch in den weiteren Kreisen unseres Sachsenlandes erfreut. Für die Exekutivbeamten der Königl. Polizeidirektion zu Dresden wird in unmittelbarer Nähe des fiskalischen Waldes und der Villenkolonie ein Ferienheim errichtet, das etwa 100 Personen Platz bieten soll. Die Baukosten sowie die Innenausstattung sind auf 100 000 M. veranschlagt. Das während des ganzen Jahres geöffnete Heim wird nach einem Entwürfe hergestellt, der die Zustimmung einiger der hervorragendsten Architekten unserer Haupt- und Residenzstadt gefunden hat und ist aus diesem Grunde anzunehmen, daß das Gebäude unserem Bergstädtchen sicher zur Zierde gereichen wird. Bei der hiesigen, in wirtschaftlicher Beziehung hauptsächlich auf den Fremdenverkehr angewiesenen Einwohnerschaft wird das Bauprojekt, dessen Zustandekommen zum Teil dem zielbewußten und tatkräftigen Vorgehen unseres Bürgermeisters Rendt zuzuschreiben ist, mit großer Freude begrüßt.

Sebnitz, 28. Mai. Der Gau Sachsen im Verbands der Rabattspartvereine Deutschlands hält vom 1. bis 4. Juni hier seinen 7. Gau-tag ab. Nach einer Vorstandssitzung am Sonnabend findet am Sonntag und Montag die Hauptversammlung statt. Auf der reichhaltigen Tagesordnung finden sich außer den geschäftlichen Erledigungen u. a. ein Referat des Hrn. Landtagsabgeordneten Ober-jägerat Dr. Spieß-Pirna über den in Beratung befindlichen Gemeindesteuergesetzentwurf und ein Referat des Hrn. Generalsekretär Heinrich Beythien-Hannover über die Lage des Detailhandels und Beratungen über die Fragen des Hausierwesens, der Detailberufsgenossenschaften, der Kleinhandelskammern, der wirtschaftlichen Vereinigungen der Lehrer, Beamten zc., der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und der Markenfälschungen. Außerdem sind verschiedene Veranstaltungen belehrender und unterhaltender Art in das Programm der Tagung aufgenommen worden.

Aus dem Reich.

Neues Palais bei Potsdam, 27. Mai. Heute vormittag um 11 Uhr begann hier die Feier des Einweihungsfestes des Lehrinfanteriebataillons mit einem von Hofprediger D. Vogel abgehaltenen Gottesdienst unter den alten Säulen an der Südfassade des Neuen Palais. An diesem nahmen teil Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Gisel, Friedrich, Prinz Adalbert, Prinz August Wilhelm, Prinz Oskar, Prinz Joachim, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Prinzessin Viktoria Margarethe, Prinz Friedrich Sigismund, Prinz Friedrich Karl, Prinz Friedrich Leopold-Sohn, der Fürst von Hohenzollern, Erbprinz von Hohenzollern. Der Gottes-

dienst schloß mit dem Niederländischen Dankgebet. Der Kaiser schritt hierauf die Fronten des Bataillons ab und nahm mit den anderen Fürstlichkeiten den Vorbeimarsch in Zügen ab. Überdies vom Neuen Palais bei den Communis waren mit Fahnen und Emblemen geschmückte Bänke aufgestellt, wo die Speisung der Mannschaften erfolgte. Se. Majestät der Kaiser brachte hierbei dasjenige auf den Obersten Kriegsherrn. Während der Speisung konzertierten die sämtlichen Kapellen der Garnison Potsdam. Später war Frühstückstafel für die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und die dazu eingeladenen Gäste im Musiksaal des Neuen Palais.

Potsdam, 27. Mai. Ihre Kaiserin und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen haben sich gestern 11 Uhr 15 Min. vom Bahnhof Friedrichstraße nach Danzig begeben, wo sie heute früh 1/2 Uhr eingetroffen sind.

Berlin, 27. Mai. Auf dem Exerzierplatz am Bahnhof Eichkamp wurde am Pfingstsonntag die Heereschar der Pflanzfänger durch den Generalfeldmarschall Frhrn v. der Goltz abgehalten. Gestern war Ruhepause. Am Abend versammelten sich die Pflanzfänger am Ostbahnhof und traten im Sonderzuge die Fahrt nach Harnes, dem Schloße des Grafen Haeseler, an. Hier angekommen, bezogen die Pflanzfänger in drei Dörfern Nachtquartier.

Berlin, 28. Mai. Auf der Havel und der Spree und den größeren Seen kamen in den Pfingstfeiertagen mehr als 20 Boote zum Kentern. Ein 22jähriger Kaufmann ertrank dabei.

Berlin, 28. Mai. An der Stralauer Straße wurde ein Sacharinsmuggellager entdeckt und ausgemacht, das zum Betriebe eines berüchtigten Sacharinsmuggels in Holland gehörte.

Berlin, 28. Mai. Unter Beteiligung von etwa 8000 Lehrern aus ganz Deutschland begann gestern die deutsche Lehrerversammlung.

Berlin, 28. Mai. In der Villa eines bekannten Bildhauers in Werder ereignete sich ein Unglücksfall durch Gasvergiftung, der eine Freundin der Tochter des Künstlers, ein 16jähriges Mädchen, zum Opfer fiel.

Hamburg, 26. Mai. Heute nachmittag 2 Uhr stürzte auf der Bille ein an der Bülthörner Brückenstraße gelegener Anlegeponton ein, in dem Augenblick, als sich auf ihm etwa 60 Mitglieder eines Gesangsvereins, der einen Ausflug unternahmen wollte, befanden. Von den dabei ins Wasser gefallenen Personen ist, soweit bekannt, eine Frau ertrunken. Noch in den Abendstunden war die Feuerwehr mit dem Absuchen der Bille nach etwaigen weiteren Leichen beschäftigt.

Raderborn, 27. Mai. Der Dechant v. Hachling aus Detteln ist zum hiesigen Weihbischof designiert worden.

Eydtkühnen, 27. Mai. Auf Grund einer nachdrücklichen Verwendung des deutschen Vorkämpfers hat die russische Regierung die Freilassung des Grenzkommissars Dreßler verfügt, der bereits in Eydtkühnen eingetroffen ist. Hauptmann Dreßler traf, wie die „Ostdeutschen Grenzboten“ melden, gestern abend hier ein und wurde auf dem Bahnhöfe von einer zahlreichen Menge mit Hurraufen begrüßt. Seine Freilassung war ihm vorgestern nacht um 1 Uhr in seine Zelle mitgeteilt worden. Dreßler ist, wie er selbst angibt, stets gut behandelt worden.

Koblenz, 28. Mai. In der ersten Pfingstnacht wurde in einem Wäldchen bei Koblenz-Neuenorf ein Sergeant des 28. Infanterieregiments ermordet aufgefunden. Er hielt in der Hand ein Taschenmesser, womit er sich aufschneidend, nachdem ihm das Seitengewehr entrißen worden war, verteidigt hat. Es scheint sich um eine Schlägerei zu handeln.

München, 28. Mai. Wie die „München. Neuesten Nachr.“ melden, sind am Pfingstsonntag der Dipschendote Albert Hammerer und der Schreinergehilfe Emil Stegner aus München bei einer Tour auf dem Jochberg (Kochel) abgestürzt. Hammerer wurde schwer verletzt und erlitt einen Schädelbruch, Stegner trug nur geringe Verletzungen davon. Eine Rettungsexpedition fand Hammerer bereits tot.

Rürnberg, 28. Mai. Am Sonnabend vormittag wollte bei einer Probe zu dem Preisreiten am Pfingsttage die 32jährige Fabrikantenfrau Klara Kuppenheim aus Pforzheim eine Hürde nehmen, wurde aber dabei vom Pferde geworfen. Das Pferd blieb an dem Hindernis hängen, fiel auf die Frau und erdrückte sie.

Trier, 28. Mai. In dem luxemburgischen Orte Ahn an der Obermosel wurde am Pfingstsonntag ein Mädchen, das sich heute verheiratet wollte, von seinem früheren Liebhaber auf dem Heimweg vom Kirchgang aus dem Hinterhalt durch einen Revolverbeschuss ins Herz getötet. Ein auf den Bruder des Mädchens abgefeuerter Schuß ging fehl.

Aus dem Auslande.

Budapest, 27. Mai. Aus vielen Ortschaften werden Hochwasserschäden gemeldet. Im überfluteten Wallfahrtsort Mariabona im Arader Komitat sind mehrere Häuser eingestürzt. In mehreren Ortschaften Siebenbürgens hat das Hochwasser einen Schaden von Millionen verursacht. Mehrere Brücken der Maros sind fortgeschwemmt. Der Bahndamm ist beschädigt. Der Verkehr ist an vielen Stellen unterbrochen. Es laufen zahlreiche Meldungen ein, daß Häuser eingestürzt und Menschen in den Fluten umgekommen sind.

Paris, 27. Mai. Präsident Fallières wohnte heute nachmittag in den Tuileries in Anwesenheit einer gewaltigen Menschenmenge dem Vorbeimarsch der französischen und ausländischen Vereine bei, die an dem diesjährigen internationalen musikalischen Wettbewerb teilgenommen hatten. Die Vereine brachten dem Präsidenten durch Jurke ihre Duldigung dar. Besondere Ovationen wurden dem elsäß-lothringischen Vereine bereitet.

Obeffa, 27. Mai. Infolge eines Windstoßes kenterte auf dem Meere ein Boot mit vierzehn Insassen, von denen zehn ertranken.

Bukarest, 27. Mai. Gestern um 8 Uhr abends wurde fast in ganz Rumänien ein Erdbeben verspürt. Besonders stark und mit unterirdischem Getöse verbunden war es in der Stadt Focani, wo auch großer Schaden

Mannigfaltiges.

Dresden, 28. Mai.

* Der Verein inaktiver Offiziere der deutschen Armee und Marine feierte am 25. d. M. den Geburtstag Sr. Majestät des Königs in der Sektellerei zu Niederlöbnitz. Auf das Huldigungs- und Glückwunschtelegramm ging noch während der Festtafel folgende Antwort ein: „Oberstleutnant a. D. Wiebe. Für die freundlichen Glückwünsche spreche ich Ihnen und den Herren des Vereins meinen herzlichsten Dank aus. Friedrich August.“

* Der amerikanische Generalkonsul in Dresden, Mr. T. St. John Gaffney, hat Dresden mit Urlaub verlassen und ist vorgestern an Bord der „Kronprinzessin Cecilie“ nach Amerika gefahren. Während seiner Abwesenheit übernimmt der stellvertretende Generalkonsul Mr. Bywater die Geschäfte des Generalkonsulats.

* In dieser Woche wird seine Stadtverordneten-Sitzung abgehalten werden.

Bei Durchführung der Gemeindefeuerordnung vom 10. Dezember 1909 haben sich mehrfach Schwierigkeiten und Härten ergeben, deren Beseitigung im Interesse der Stadt wie der Steuerpflichtigen dringend erwünscht erscheint. Eine Anzahl von Wünschen auf Änderung der 1909 getroffenen Bestimmungen ist allerdings zweckmäßigerweise bis zum Inkrafttreten des den Städten zur Beratung vorliegenden Gemeindefeuergesetzes zurückzustellen. Dagegen steht nichts im Wege, diejenigen Abschnitte der Gemeindefeuerordnung, die durch das genannte Gesetz nicht werden berührt werden, schon jetzt einer Abänderung zu unterziehen. Das Steueramt hat daher als 1. Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung eine Neufassung und Umarbeitung der Abschnitte V, die Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherfahren, VII, die Willetts- und Luftbarkeitssteuer, und VIII, Abgabe von Verzehrungsgegenständen, der jetzt „Abgabe von Bier“ überschrieben ist, vorgenommen. Der Rat genehmigte in seiner letzten Sitzung den vom Steueramt aufgestellten Entwurf.

Die Stadtverordneten haben an den Rat das Ersuchen gerichtet, Einrichtungen zu treffen, die eine gleichmäßigere Steuerzahlung ermöglichen. Dieser Antrag ist vom Rate in eingehende Erwägung gezogen worden. Das Finanzamt hat in Gemeinschaft mit dem Steueramt darüber einen Druckvortrag erstattet, der zu dem Ergebnis kommt, daß eine Verlegung der Steuertermine als allgemeine dringende Bedürfnis u. a. anerkannt werden könne und daß sie ohne gleichzeitige Verlegung des Rechnungsjahres undurchführbar ist. Es wird deshalb beschlossen, bis auf weiteres die jetzt bestehenden Termine für die Erhebung der Gemeindefeuersteuer beizubehalten.

Über den Ordnungsdiens der Feuerwehrmannschaften bei den Offizieren der städtischen Feuerwehr hat das städtische Feuerwehramt eine Neuregelung dahingehend empfohlen, daß die bisherige Einrichtung zu einem besonderen Dienstzweig erhoben und die Stellung der Ordnungsdiens in den Hauptgrundzügen umgrenzt wird. Gleichzeitig soll eine jährliche Vergütung von 80 M. an die Ordnungsdiens und von 40 M. an den Erstaufmann bewilligt werden. Der Rat hat in seiner letzten Sitzung dieser Neuordnung zugestimmt.

Während der Pfingstferien soll das Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins (Sedansstraße 19) Mittwoch, den 29. Mai, von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr dem unentgeltlichen Besuche offengehalten werden. Als Sonderausstellung wird der Grundriß einer Lehrmittelsammlung vorgeführt. Neueingänge: neben Bildern und Karten vor allem technische Lehrmittel. Auskünfte über die Lehrmittel, ihren Preis etc., werden gern durch die aufsichtführenden Herren erteilt.

Der Militärverein ehemaliger Angehöriger der Kaiserlichen Schutztruppen, der Anfang Mai d. J. begründet worden ist, hielt vor einigen Tagen in seinem Vereinslokale, Hotel Stadt Petersburg, an der Frauenkirche, seine erste Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Ehrenpräsident wurde abgemals die Aufnahme einer größeren Anzahl neuer Mitglieder erfolgen. Auch wurde der Gesamtvorstand durch Zuwahlen noch vervollständigt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Hr. Ferdinand Kautner, zum stellvertretenden Kassierer Hr. Jäppelt und zum stellvertretenden Schriftführer Hr. Sandtritz gewählt. Zu Beisitzern wurden die Herren Garten und Langer in den Vorstand berufen. Die nächste Monatsversammlung findet am Sonnabend, den 8. Juni, im Hotel Stadt Petersburg statt. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Schutztruppen sind hierzu willkommen.

Der Althändler Bezirks- und Bürgerverein hielt vor einigen Tagen im Hotel Stadt Berlin eine Vorstandssitzung ab, in der wiederum eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen wurde. Die Versammlung beschloß, eine Petition wegen der Abhaltung der Pfingstfest auf dem Neumarkt zu unterstützen und anzuregen, daß geeignete Stellen im Stadtmuseum von der Stadtverwaltung mit Pflanzenschmuck seitens der Stadt versehen werden. Ein weiter gewünschter Wunsch, die Befreiung der Frauenkirche während der Sommermonate dem Publikum mehr als bisher zu ermöglichen, soll weitergegeben werden.

Daß immer weitere Kreise der Bevölkerung von der Bedeutung für die Gesundheit der Kinder überzeugt werden, welche die Bewegung in frischer Luft hat, zeigen die großen Erfolge, die der Ausschuss für Ferienwanderungen vom Deutschen Verein für Volkshygiene in Dresden mit seinen Wandersfahrten hat. Nehmen doch in den kurzen Pfingstferien gegen 2900 Kinder daran teil, davon ein großer Teil den ärmeren Klassen angehörend. Auch die Behörden unterstützen in immer zunehmendem Maße diese Bestrebungen. So sei erwähnt, daß sich kürzlich die Stadtverwaltung nachdrücklich dem Zentralausschuss für Ferienwanderungen im Königreich Sachsen mit dem hohen Jahresbeitrag von 100 M. angeschlossen hat.

Am Dienstag voriger Woche traten 107 Mitglieder der Dresdner Liedertafel die Fahrt gen Schweden an, und schon in Berlin hatten sie die Freude, von einer Abordnung der Berliner Liedertafel begrüßt zu werden. Hier und später in Trellborg an Schwedens Küste, wo man Mittwoch früh eintraf, wie in Wolmö erfrachten die

Liedertafel die Schweden und Schwedinnen, die offenbar alle von dem Besuch aus Deutschland wußten, mit Liedern. Die Fahrt durch die grünen Fluren Südschwedens verlief eindrucksvoll, und ungemein herzlich war der Empfang in der wundervollen Residenz, den der Vorsitzende der deutschen Gesellschaft, Großkaufmann Burckhardt im Continental-Hotel bei gemeinsamer Tafel der Liedertafel mit einer herzlichen Ansprache bereitete. Am anderen Tage wurde eine Dampferfahrt zwischen den Inseln ausgeführt, die in ihrem prächtigen Frühlingsgewand aller Augen erfreuten. Mittags empfing der König von Schweden, umgeben von den Mitgliedern der Königl. Familie (mit Ausnahme der im Süden weilenden Königin) zunächst den Vorstand der Liedertafel und sodann diese selbst. Mit einer Reihe Chören, die sie tadellos ausführte, brachte sie Sr. Majestät eine Huldigung dar, die sichtlich Gefallen gefunden hatte; denn Sr. Majestät der König gab in einer Ansprache an den Verein seiner Bewunderung und seinem Dank lebhaften Ausdruck. Nachmittags wurde eine Wagenrundfahrt unternommen und abends das weltstädtische Opernrestaurant mit seinen großartigen Terrassen aufgesucht, wo die Liedertafel mit einigen Vorträgen lebhaften Beifall erntete. Am Freitag früh wurde bei herrlichem Wetter eine Fahrt über den vielgliedrigen Mälarsen nach Schloß Drottningholm unternommen und das Schloß mit seinen Gobelins, Gemälden und Bronzen — die prächtigsten birgt die Parkterrasse — besichtigt. Tiefe Eindrücke machten die landschaftlichen Schönheiten der Ufer, die alle Blicke fesselten. Abends folgte die Liedertafel einer Einladung der deutschen Gesellschaft in ihren Klubräumen im Hotel Royal, Räume mit Terrassen, die sich um einen entzückenden Wintergarten schmiegen. Zunächst überreichte der deutsche Geschäftsträger Legationsrat Verdy du Vernois Hr. Hugo Barthel, Vorsitzender der Liedertafel, deren Leistungen ihn hochgeehrt hätten. An der Tafel wurden zahlreiche Trinksprüche gewechselt. Legationsrat Verdy du Vernois feierte den König von Schweden, Hr. Barthel den Deutschen Kaiser, Hr. Burckhardt Sr. Majestät den König von Sachsen, Hr. Kahlom (Alpsala) die Stadt Dresden und Hr. Stadtrat Plötner die Stadt Stockholm u. a. m. Auch hier sang die Liedertafel mit schönem Erfolg, und zahlreiche Solodarbietungen weckten freudigen Widerhall in allen Zuhörern. Den Festlichkeiten, insbesondere den Liedertafeln, werden die herrlichen Stunden in diesen gastlichen Räumen und unter Stockholms Reichsdeutschen unvergänglich sein. Sonnabend wurde der Sonderzug besiegen und die Fahrt nach Christiania angetreten.

Das diesjährige Pfingstfest war nicht recht vom Wetter begünstigt, anfangs trüb und feucht, dann aber aufhellend, windig und kühl. Doch war der Bahnverkehr trotzdem ziemlich stark. Auch in Dresden herrschte reges Leben und Treiben. So hatte der Zoologische Garten sich reichem Besuch zu erfreuen, obwohl die großen Regen, aber auch die weißen Amphibien, namentlich Schlangen und Chamäleon, gar nicht recht mit der Bitterung zufrieden schienen. Der verdiente Gartendirektor Hr. Prof. Brandes hat dem Garten neue Anziehungsobjekte eingefügt, die zum Teil die Menge von Affenhaus und Bärenzoo, von Stelzvogelwiese und Elefant ablenken und eine neue reiche Bevölkerung der Meere zeigen. Da ist zuerst der große Krebs Maja Squinado zu nennen, der im Mittelmeer nicht selten ist. Maja hieß ja bei den Alten, namentlich bei den Indern, die alte Göttermutter, das weibliche Prinzip der schaffenden Gottheit; sie gilt aber in Indien zugleich als die Göttin des Scheines und der Täuschungen und als Zauberin. Die bildreiche Poesie Indiens stellt sie als webende Spinne dar oder auch als schönes, verschleiertes Weib, das in den Falten des Schleiers die Modelle der zu erschaffenden Wesen zeigt. Unsere hier zu sehende Maja, ein 5 bis 6 Zoll langer und 4 Zoll breiter Schwanzkrebs, hat einen fast eisförmigen Brustpanzer, jederseits mit fünf großen Stacheln besetzt, deren auch die Stirn zwei zeigt. Das ist die Maja der alten Griechen und auf ihren Münzen oft dargestellt. Die Griechen schrieben ihr große Klugheit zu und der gemeine Mann vermutete hinter dieser — übrigens wohlknedenden — Meerspinne ein verdecktes höheres Wesen. Unser männlicher Majakrebs muß sehr alt sein, denn Pflanzen und Tiere haben sich auf ihm angesiedelt und benutzen ihn als Beförderungsmittel. Zwischen Meeralgeln sitzen weißliche Gehäuse der Würmchen, so Serpula vermicularis, contorteliposta etc., letztere mit 30 und mehr dünnen Kiemenfäden — alles kleine zoologische Gärten für sich, behaglich und eine fröhliche Welt für sich darstellend.

Für die Wittenbergfahrt Sonntag, den 16. Juni, ist in Vereinbarung mit dem Direktorium des Königl. Predigerseminars und anderer Wittenberger Freunde folgendes Programm entworfen: Abfahrt in Dresden-M. 6 Uhr 52 Min. mit einem Sonderzug, 9 Uhr 5 Min. Ankunft in Wittenberg, 10 Uhr Besichtigung der Schloßkirche und gottesdienstliche Feier über Luthers Grab, 11 Uhr Lutherhaus, 12 Uhr Stadtkirche, 1 Uhr Aula des Melancthon-Gymnasiums und Luthereiche. Nachmittags im Garten und Saal vom Reichsadler Luthereiche. Unter anderem halten Ansprachen aus Wittenberg die Herren Gymnasialdirektor Prof. Dr. Siebert und Prof. Dr. Conrad. Die Besichtigungen finden sämtlich unter sachkundiger Führung statt. Abfahrt von Wittenberg abends 7 Uhr, Ankunft in Dresden-M. 9 Uhr 30 Min. Der Preis der Fahrt beträgt 3. Klasse hin und zurück insgesamt 4,90 M. Weitere Auskünfte werden gern erteilt vom Farrer Lc. Dr. Kühn, Ost-Allee 33, II., oder von der Kirchenkanzlei, Jahnstraße 2, I.

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag in der 5. Stunde in Vorstadt Strehlen, wo unter der Eisenbahnbrücke über die Palaisstraße eine Betonmischmaschine infolge zu großer Höhe sich festgefahren hatte und mit den elektrischen Leitungsdrähten in Verbindung stand. Hierdurch war kurzschluß eingetreten und das Verahren des Wagens mit Lebensgefahr verbunden. Zum Glück war der Kutscher neben dem Wagen gegangen, auch hatte sich bei dem Anprall die Vorderachse gelöst, wodurch die Pferde frei-

wurden und unverfehrt blieben. Die zur Hilfeleistung herbeigerufene Feuerwehr mußte erst das Abstellen des elektrischen Stromes abwarten, ehe sie in Gemeinschaft mit dem Personal der angehaltenen Straßenbahnwagen das schwere Fahrzeug wegbringen konnte.

Der Wasserstand der Elbe hat sich infolge reichlicher Niederschläge von seinem niedrigsten Stand vor Wochenfrist um nahezu 1 m gehoben. Damit ist wenigstens für die nächste Zeit die für die Schifffahrt schon bedenkliche Lage wesentlich gebessert worden.

Aus dem Polizeiberichte. Am 25. d. M. gegen 10 Uhr abends hat ein Unbekannter eine in einer Bädereifiliale der Seevorstadt beschäftigte Verkäuferin zu herabsteigen versucht. Der Unbekannte hat kurz nach Ladenschluß an der nach dem Hofraume führenden Eingangstür geklopft und unter dem Vorgeben, er wolle frühzeitig verreisen, um 10 Franzmehln gebeten. Die Verkäuferin hat auch auf wiederholtes Bitten die Tür geöffnet und den Unbekannten in den Laden herein gelassen. Bei dieser Gelegenheit hat dieser den in Türschloße steckenden Schlüssel herumgedreht. Beim Einpacken der Semmeln hat die Verkäuferin bemerkt, daß der Unbekannte die Ladenkasse zu öffnen versucht hat. In demselben Augenblicke hat der Unbekannte sie mit beiden Händen am Halse erfaßt, gewürgt und zu Boden geworfen. Der Unbekannte hat auch auf der auf dem Boden liegenden Verkäuferin gefoltert und mit einem Handbesen auf sie eingeschlagen, ohne sie jedoch erheblich zu verletzen. Durch lautes Schreien der Verkäuferin aufmerksam geworden, haben vorbeigehende Leute am Kolladen geklopft. Der Unbekannte hat daraufhin von seinem Opfer abgelaufen und die Flucht ergriffen. Die auf den Vorfall aufmerksam gewordenen und zu Hilfe herbeigeeilten Personen hat der Täter dadurch von sich abzuhalten gewußt, daß er ausrief: „Hier hinten ist ein Mädchen umgefallen, ich hole Hilfe!“ Der Unbekannte wird wie folgt beschrieben: 18 bis 20 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 m groß, schlank, blonde Haare, bartlos, blaßes, mageres Gesicht, hiesige Mundart; bekleidet mit graugrüner langer Pelzjacke und grünem, weichen, tellerförmig eingedrückttem Filzhut und schwarzen Schürmcheln. Sachdienliche Mitteilungen werden sofort von der Kriminalabteilung erbeten. Derjenigen Person, durch deren Angabe die Ermittlung des Täters gelingt, wird eine hohe Belohnung zugesichert. — Auf eine entlegene Weise versuchte am 1. Feiertage die 35 Jahre alte Ehefrau eines Gewerbetreibenden sich den Tod zu geben. Die Bedauernswerte, die wegen Lähmung beider Beine in der Heil- und Pflanzanstalt untergebracht und während der Feiertage von ihrem am Terrassenufer wohnenden Ehemann zu sich genommen worden war, übergab sich hier aus Lebensüberdruß mit Spiritus und brannte die damit durchtränkten Kleider an. Ihr Ehemann, der zufällig nach Hause kam, löschte sogleich die Flammen und holte einen Arzt herbei, auf dessen Anordnung die mit schweren Brandwunden bedeckte Frau nach Anlegung von Rotverbänden in das Friedrichstädter Krankenhaus überführt wurde.

Im Interesse allerer werbstätigen Frauen und Mädchen sei nochmals darauf hingewiesen, daß am 1. Oktober 1912 die Übergangsfrist abläuft, nach welcher die neuen gesetzlichen Bestimmungen über den Befähigungsnachweis zur Ausübung von Lehrlingsstellen endgültig in Kraft treten. Es ist demnach die höchste Zeit für diejenigen, welche sich die Meisterinnenkompetenz oder den Meistertitel unter den bis dahin geltenden erleichterten Bedingungen erwerben wollen, die nötigen Schritte zu tun, da die Zulassung nur im Frühjahr und Herbst jedes Jahres Meisterprüfungen veranstaltet. Nach dem 1. Oktober 1913 ist es keinem Handwerker, Mann oder Frau, der nicht den kleinen Befähigungsnachweis oder den Meistertitel hat, mehr gestattet, Lehrlings auszubilden. — Für das Schneiderrinnengewerbe sind seit vorigem Jahre Meister rinnenurteile im Gange; sie sind sehr zahlreich und mit gutem Erfolge besucht worden; das gleiche ist von den diesjährigen Kursen zu hoffen. Für die Schneiderinnen, die noch zu jung sind, um die Meisterinnenprüfung schon bis 1913 ablegen zu können, sollen Gesellenkurse eingerichtet werden. Anmeldungen dafür werden angenommen in der Geschäftsstelle des Frauen-Erwerbsvereins, Ferdinandstraße 13. — Ungünstiger liegt die Sache für andere, auch fast ausschließlich weibliche Gewerbe: für die Weibshäutereien, Fugmacherinnen und Friseurinnen, für die bis jetzt noch keine Kurse zur Vorbereitung für die Meisterinnenprüfung bestehen. Hoffentlich entschließen sich viele Angehörige dieser Berufe noch rechtzeitig, bei der zuständigen Zulassung die Prüfung abzulegen, oder sich bei der Gewerbeamtmer den kleinen Befähigungsnachweis zu holen. Dieser wird jeder erteilt, welche nachweisen kann, daß sie seit dem 1. Oktober 1903 selbständig in ihrem Fach gearbeitet hat.

Die Fachabteilung für das Gastwirts- und Gewerbe im Zentralarbeitsnachweis hatte im Monat April d. J. folgenden Verkehr aufzuweisen: A. Die männliche Abteilung (Kellner, Köche, Bierausgeber, Hotelbediener, Hausburden): 1160 Arbeitsuchende, 842 offene Stellen und 713 besetzte Stellen. Es kamen auf 100 offene Stellen 137,7, auf 100 besetzte Stellen 163 Arbeitsuchende. Die weibliche Abteilung (Kellnerinnen, Köchinnen, Büfettfräulein, Zimmer-Heb-, und Hausmädchen) zählte 467 Arbeitsuchende, 525 offene Stellen und 310 besetzte Stellen. Es kamen somit auf 100 offene Stellen 89, auf 100 besetzte Stellen 150,6 Arbeitsuchende.

Bunte Chronik.

Die neuesten Sonnenschirme. Die kegelförmige Gestalt des Sonnenschirms, die so lange als die einzig mögliche galt, ist in den letzten Jahren mehr und mehr ausgegeben worden; in diesem Sommer aber sind an die Stelle dieser klassischen Form Gestaltungen von so merkwürdigem Aussehen getreten, daß sie bald unser Straßenbild stark verändern werden. Die beliebteste und erfolgreichste der neuen Formen hat das Aussehen einer Glodenblume. Der Schirm besteht aus zwei deutlich geforderten Teilen, einer flachgerundeten Kuppel und einem Stiel, das aus zahlreichen, senkrecht heruntergehenden Stäben gebildet wird. Die beiden Teile bestehen bisweilen aus dem gleichen Material in gleicher Farbe; viel häufiger aber ist der breite, edige Rand aus einem zu dem flachen Dach kontrastierenden Stoff gearbeitet und reich mit Spitzen und Volants verziert. Neben dieser Glodenblumenform gibt es Schirme, welche die Form eines Rechtecks oder eines Quadrats haben; der Hauptstiel liegt stets auf der reichen Dekoration des Randes, der nunmehr den wichtigsten Teil des Schirmes bildet. Recht wunderbarlich wirken die ganz flachen japanischen Schirme, denen sich exotische Modelle in der Art persischer Schirmformen zugesellen. Die letzte Neuheit ist ein Schirm, der aus einer Kuppel und einem vieredigen Unterteil besteht.

Diese mathematisch reine Form unterliegt jedoch wieder mannigfachen Varianten, so daß man bei solchen wunderlich aus Kurven und Ecken zusammengesetzten Gebilden, die über dem Haupt der schönen Trägerin schweben, unwillkürlich an jene merkwürdigen Dachformen denken muß, die manchmal so verdreht und kraus auf alten Bauernhäusern sitzen.

Jagd und Sport.

Eine Flugzeugmodellausstellung wird vom Königl. Sächsischen Verein für Luftschiffahrt vom 29. Juni bis 9. Juli d. J. in dem neu erbauten Ausstellungslokal der Firma H. A. Müller, Prager Straße 30, zu Dresden veranstaltet. Der Zweck dieser Ausstellung ist in erster Linie, das Interesse unserer Jugend für das Flugwesen zu fördern. Die Ausstellung soll im weitesten Rahmen im Modell alles zur Anschauung bringen, was bisher auf dem Gebiete des Flugwesens erreicht worden ist. Eine Ausstellungsgelände wird nicht erhoben, dagegen sollen zahlreiche Prämien und Diplome verliehen werden. Im Anschluß an die Ausstellung ist für Mittwoch, den 10. Juli, ein Modellwettbewerb geplant, zu dem die Ausschreibungen später noch erfolgen. Die Ausstellung soll in folgende Abteilungen zerfallen: Modelle, gefertigt von Jünglingen und Schülern, den vorhandenen Typen nachgebildet; Modelle von Jünglingen und Schülern, selbstständig entworfen und feiner vorhandenen Flugzeug nachgebildet; nachgebildete Modelle und selbständige Erfindungen von Erwachsenen ausgeführt; maßstabgültige Modelle von vorhandenen flugfähigen Flugzeugen, ausgeführt durch Flugzeugfabriken; Einzelteile, z. B. Propeller, Getriebe, Motoren, Wäber etc., ferner Literatur, Bilder, Photographien, sowie Zeichnungen und Pläne, das Flugwesen und Flugplätze betreffend, sowie Historisches und Kuriositäten.

Für das Große Dresdner Jagdrennen am Sonntag, den 2. Juni, hat der Vorstand des Dresdner Rennvereins als Ehrenpreis für den Besitzer des liegenden Pferdes zwei schwer silberne Tafelwecker, säkular und sechsseitig im bekannten Dresdner Hofstil ausgewählt und zwar bei Juwelier Georg Schnauffer, Dresden. Der Trainer des liegenden Pferdes in demselben Rennen erhält ein weißes Speisefervice in Streublumenmuster mit Goldrand für 12 Personen - 93 Stücke aus der Königl. Porzellan-Manufaktur in Meissen. Im Preis von Borna erhält der liegende Reiter einen Reisekoffer mit vollständiger Einrichtung und Schreibmappe, in naturell Kindeleder, handgenäht, rot Lederfutter mit vergoldeten Beschlägen, geliefert vom Hoflieferant G. P. Pippold, Dresden.

Der Vorstand des Dresdner Rennvereins hat es schon längst als dringend empfunden, daß die Trainer, die seit Jahren ihre Wirtschaft auf dem Dresdner Rennplatz ausüben, zerstreut in Seidnitz, Dobitz etc. wohnen, während es doch sehr erwünscht ist, daß diese Leute ebenso wie in Doppelpark, Leipzig, Frankfurt a. M. etc. unmittelbar am Rennplatz ihre Stallungen mit Wohnungen haben. Nunmehr soll dieser Mangel beseitigt werden, indem man auf dem ehemaligen Wagenplatz 78 Boxen und 3 Privatwohnungen für Trainer errichten lassen wird. Der Wagenplatz wird dann auf ein neu hinzugekauftes Grundstück verlegt werden. In weiteren Kreisen wird man von dieser Planung gern Kenntnis nehmen, sieht man doch, daß der Vorstand des Dresdner Rennvereins bei aller Wahrung der finanziellen Interessen demütig ist, den heimischen Rennplatz immer mehr zu einer idealen Anlage umzugestalten.

Leichtathletische Ausscheidungskämpfe für Stockholm in Leipzig (26. und 27. Mai 1912). Von der deutschen Sportbehörde für Athletik wurden in der Sitzung am Freitag, den 25. Mai, die Leichtathleten bestimmt, die Deutschlands Farben gelegentlich der Internationalen Olympischen Spiele in Stockholm vertreten sollen. Die in Leipzig nicht erschienenen Kau (100 m, 200 m, 110 m Hürdenlauf), Braun (400 m, 800 m), Hall (Wehrkampf), Lehmann-Charlottenburg (400 m, 800 m), Wetz (Hürdenlauf), Pasemann (Stabhoch- und Weitsprung) wurden auf Grund ihrer unabweisbaren Qualität festgesetzt. Durch die Leipziger Stadtmeisterschaften qualifizierten sich: Hermann-Berlin, Kern-München, Ketterer-München (kurze Strecken bei Stoßweite), Wenzler-Frankfurt, Burdow-Berlin (400 m), Person-Strasbourg, Widler, v. Sigel, Zahn, Amburger-Strasbourg (mittlere Strecken, 800 bis 3000 m), Bieg-Berlin (10 km), Lefche (Hochsprung, 1,80 m), Bäurle-München (Trennsprung 13,64 m), Willführ, Abraham, Köhr II, Baizer (Wehrkampf bei Hochsprung und Tiefsprung), Garry-Münster (Stabhochsprung 3,42 m), v. Bönninghausen (Hürdenlauf, 16,8 Sekunden). Zweiter Tag, Freitag, den 27. Mai. 200 m Kallaufen. 1. Kern 23,4 Sek., 2. Wenzler-Frankfurt (1/2 m), 110 m Hürdenlauf. 1. v. Bönninghausen-München, 16,8 Sek., 2. Weitsprung, Berlin, 10 m zurück. - Treisprung: 1. Bäurle 13,64 m, 2. Schelenz 12,47 m. (Lefche-Simultansprung a. N. in trischer Sprungart für Stockholm unzulässig 14,04 m). - 3000 m Kallaufen: 1. v. Sigel in 9 Min. 18,7 Sek., 2. Amberger, 3. Stoiber. - 800 m Kallaufen: 1. Person 2 Min., 2. Zahn 2 Min. 3/4 Sek., 3. Koll-Düsseldorf. - 10 km-Gehen: 1. Gonia-Berlin in 47 Min. 17,2 Sek., 2. Budon, 3. Schmidt-München. - Stabhochsprung: 1. Garry (München) 3,42 m. - Wehrkampf: 1. Köhr II 4871 Punkte, 2. Abraham 4534 Punkte, 3. Baizer und Hall je 3635 Punkte, 4. Garry 3528 Punkte. - Hürdenlauf: 1. Baizer 19 Punkte, 2. Nathmann 16 Punkte, 3. Abraham und 4. Strohbach je 15 Punkte.

am Leipzig, 27. Mai. Die Leipziger Parfums-Tage, die am Freitag mit einer glänzend verlaufenen Messenfahrt des „P. L. VI“ über Leipzig begannen, wurden leider schon am Sonnabend vormittag mit einem schweren Unfall des Luftschiffs jäh unterbrochen. Kurz nach 4 1/2 Uhr war der „P. L. VI“ auf dem Leipziger Sportplatz gelandet. Festige Windböen warfen ihn trotz des starken Aufgebots von Haltemannschaften hin und her. Um 11 Uhr riß plötzlich die Ankertrasse und kurz darauf das Schleppseil. Die beiden in der Gondel befindlichen Leute der Beladung zogen sofort die Reißleine, was aber nicht verhinderte, daß das Luftschiff noch einige hundert Meter weit fortgetrieben wurde. Die Haltemannschaften vermochten das Luftschiff zur rechten Zeit loszulassen, mit Ausnahme eines Soldaten, der 8 m hoch gerissen wurde und beim Herabspringen einen komplizierten Unterschenkelbruch erlitt. Die beiden Maschinisten kamen ohne Unfall davon. Noch im Laufe des Nachmittags wurde das Luftschiff verpackt und nach Bitterfeld überführt. Man hofft in den nächsten Tagen, daß dieser Unfall mit dazu beitragen wird, Leipzig möglichst bald in den Besitz einer festen Luftschiffhalle zu bringen.

Das diesjährige XVI. Internationale Lawn-Tennis-Turnier Dresden, veranstaltet vom Akademischen Sport-Verein Dresden, findet vom 6. bis 9. Juni auf den Plätzen des Vereins, Ecke Uhländ- und Reichendachstraße, statt. Es gelangen sieben Wettspiele ohne und fünf mit Borgabe zum Austrag, darunter die Meisterschaften von Dresden im Herren- und Damen-Einzelspiel, die Herren-Doppel-Meisterschaften von Sachsen und Dresden, und das Herren-Einzelspiel um den wertvollen Wanderpreis des Ausländervereins. Nach bereits eingegangenen Anfragen steht auch dieses Jahr die Teilnahme einer Reihe der ersten Spieler Deutschlands und Österreichs zu erwarten. Nennungen und Anfragen sind an den Turnierleiter, Dr. G. Kna, Dresden, Schmorstraße 12, I., zu richten. Rennanmeldung: Montag, den 3. Juni, vormittags 10 Uhr.

Berlin-Grünwald, 27. Mai. Waffrenndrennen. 5000 M. Dst. 1600 m. Gefüt Wärgenichs Quartus (Spear) 1. Herr v. Reichschs Octopus (Schurgeld) 2. Graf Bernstorff-Gulbensterns Gernot (Jensph) 3. Tot.: 62:10. Flag: 26, 15:10.

Calushandicap. 10000 M. Dst. 1600 m. Herrn v. Bubdenbrods Fliegender Holländer (Olein) 1. Dr. Krieses Königsleutnant (Jensph) + 2. Herr v. Hohbeds Loreta (Steuler) + 2. Tot.: 149:10. Flag: 34, 22:10. - Freudenauer Rennen. 7300 M. Dst. 2200 m. Ziel wegen mangelnder Beteiligung aus. - Kinssemrennen. 25000 M. Dst. 2400 m. Herren v. Weinbergs Hervor (Jansel) 1. Dr. Lemdes Kalhas (Spear) 2. Herr v. Schmieders Hön (Vane) 3. Tot.: 15:10. - Internationales Hürdenrennen. 20000 M. Dst. 3500 m. Konf. de Rummis Elia b'Veil (O'Connor) 1. Herr v. Berchner Horridoh (W. Dinkler) 2. Konf. La Montague's Diana (O'Leary) 3. Tot.: 27:10. Flag: 16, 18, 30:10. - Preis von Ostel Tom. 4200 M. Dst. 3500 m. Herr v. Brods Garbanapal (Stäbing) 1. Ritter v. der Knefbeck's Fairfax (Streit) 2. Lt. v. Schmidt-Paulis Edda (Weißhaupt) 3. Tot.: 33:10. Flag: 16, 16:10. - Festjagdenrennen. 7000 M. 4500 m. Herr v. Tepper-Lastis Hart (Dr. Kiese) 1. Herr v. Moenchs Prodis (Graf v. Finstede) 2. Herr v. Kieges Brampton (Höf. Ritter) 3. Tot.: 21:10. Flag: 14, 22:10.

Hamburg-Gröbhorst, 26. Mai. I. Eröffnungsrennen. 3900 M. Dst. 1000 m. Hr. Seidlich-Sandrecht's Charles (Spear) 1. Herr v. Kopes u. v. Kellers Baskoville (Rice) 2. Herr v. Balbuis Aina (J. Bullock) 3. Tot.: 20:10. Flag: 14, 16:10. - II. Eppendorfer Jagdrennen. 6800 M. Dst. 3200 m. Herr v. Ravensbergs Eto (Lt. Gr. Gold) 1. Herr v. Redenbergs Ruhm (Lt. v. Koffner) 2. Lt. v. Ravens Garibaldi (Lt. v. Raven) 3. Tot.: 17:10. Flag: 13, 18, 46:10. - III. Mai-Rennen. 6150 M. Dst. 1400 m. Herr v. Kieges Jach Horner (Evans) 1. Herr v. Lindenbergs Jampieri (Burch) 2. Lt. Hündendorfs Self Control (Kastenberger) 3. Tot.: 50:10. Flag: 15, 14, 22:10. - IV. Frühjahrs-Rennen. 4000 M. Dst. 1600 m. Kgl. Hauptgestüt Gräfin Katterhorn (J. Bullock) 1. Herr v. Lindenbergs Bahama (Burch) 2. Herr v. Weinbergs Verla (Jog) 3. Tot.: 14:10. Flag: 11, 13, 13:10. - V. Vorsteher Handicap. 10000 M. Dst. 1600 m. Herr v. Reichschs Hve o'Glad (J. Bullock) 1. Herr v. Lindenbergs Banderilla (Burch) 2. Herr v. Corbes Youngfellow (Schurgeld) 3. Tot.: 26:10. Flag: 16, 34, 34:10. - VI. Junters Alach-Chapel (Lt. Braune) 1. Hr. Hüllensbüch's Roi Negre (Lt. Hr. v. Wangenheim) 2. Herr v. Stemanns Golden Garnet (Lt. Hr. v. Berchem) 3. Tot.: 61:10. Flag: 14, 15, 16:10. - VII. Pflingst-Steep-Chase. 5500 M. Dst. 4000 m. Lt. Hr. v. Bandhoffs Prince of Wales (Bef.) 1. Herr v. Bischofs Sunshid (Lt. v. Koffner) 2. Lt. v. Cerpens Bestatin (Bef.) 3. Tot.: 15:10.

Zweiter Tag, 27. Mai. I. Winterhuder Rennen. 3800 M. Dst. 1000 m. Herr v. Bentlers Gifela (Kastenberger) 1. Herr v. Reislunds Constantin (H. Anlin) 2. Subditta 3. Tot.: 57:10. Flag: 24, 30:10. - II. Darveitshuder Steep-Chase. 4000 M. Dst. 3200 m. Herr v. Meyers Dinnert (Seibert) 1. Herr v. Westens Dougal (Martin) 2. Herr v. Wagners Ariel (H. Baktian) 3. Tot.: 26:10. Flag: 12, 14, 16:10. - III. Verfolungs-Rennen. 4500 M. Dst. 1400 m. Herr v. Balbuis Bilbao (Evans) 1. Herr v. Dufhoffs Bolonius (Mac Dermott) 2. Herr v. Lindenbergs Verbert (H. Anlin) 3. Tot.: 49:10. Flag: 13, 16, 13:10. - IV. Aker-Preis. 25000 M. Dst. 2200 m. Herr v. Kaufens Camborne (Giminston) 1. Herr v. Schmieders Don Gafar (H. Anlin) 2. Herr v. Balbuis Papyrus (Weatherdon) 3. Tot.: 51:10. Flag: 17, 15, 18:10. - V. Hoffstetler Rennen. 10000 M. Dst. 2000 m. Herr v. Daniels Ashgauti (Nice) 1. Herr v. Felsch's Blumenhof (Trichmann) 2. Herr v. Balbuis Worena 3. Tot.: 14:10. Flag: 10, 12:10. - VI. Akerfrüher Jagdrennen. 4000 M. Dst. 3200 m. Herr v. Spenglers Bellevue (Charvat) 1. Herr v. Westens Rainau II (Martin) 2. Herr v. Hübners Frankfurt (Baktian) 3. Tot.: 56:10. Flag: 23, 20:10. - VII. Handv-Akdy-Steep-Chase. 5000 M. Dst. 4500 m. Herr v. Jungs Adriatic (Seiffert) 1. Lt. v. Ambros Hoque (Kofas) 2. Lt. v. Stablinch's Beautiful Eve (Charvat) 3. Tot.: 15:10. Flag: 12, 17:10.

Magdeburg, 27. Mai. Preis der Provinz Sachsen. 25000 M. Dst. 1350 m. Herr v. Davids Bankar (Fegner) 1. Kgl. Hauptgestüt Gräfin Grita (J. Bullock) 2. Herr v. Reislunds Infanterie (Poomans) 3. Tot.: 28:10. Flag: 13, 13:10. - Sperber-Handicap. 6000 M. Dst. 1350 m. Herr v. Lindenbergs Cranier (J. Bullock) 1. Herr v. Buggenhagens Santuzza (H. Bullock) 2. Herr v. Wolffs Glad River 3. Tot.: 18:10. Flag: 14, 47:10.

Hamburg, 27. Mai. Vor etwa 10000 Zuschauern fand am Freitagabend in Hamburg auf dem Viktorien-Sportplatz das Entscheidungsspiel um die deutsche Fußball-Meisterschaft statt, das der Kieler Fußball-Verein „Holstein“ mit 1:0 gegen den „Karlsruher Fußball-Verein“ gewann. Die Kieler zeigten sich den Karlsruhern überlegen und haben daher den Sieg wohl verdient.

Johannisthal, 27. Mai. Vorgestern kurz vor 8 Uhr kürzte der Flieger Joller, der um 7 Uhr 40 Min. mit einem Passagier aufgestiegen war, bei einer Wendung aus einer Höhe von etwa 10 m auf den Flugplatz. Infolge Bruchs der Spanndröhte klappten die Flügel nach oben zusammen. Der Flieger Pilotant v. Schlichting vom Eisenbahnbataillon ist tot. Joller hat mehrere leichte Verletzungen davongetragen.

Heute nachmittag gegen 6 Uhr ging eine Regenbö auf, die starke Wirbelwinde brachte. Alle in der Luft befindlichen Flieger schritten unverzüglich zur Landung und brachten sich und ihre Maschinen in Sicherheit.

Rom, 25. Mai. Der König von Italien hat eine Bronzestatue als Wanderpreis für die olympischen Spiele in Stockholm gestiftet.

Arbeiterbewegung.

Dannover, 28. Mai. Die Aussperrung in der Metallindustrie ist hier jetzt in der vom Vereine der Metallindustriellen am 11. Mai beschlossenen Höhe von 60 Proz. der Arbeiterkraft durchgeführt worden. Infolgedessen haben auch die übrigen Arbeiter auf den meisten Werken gemäß den Beschlüssen ihrer Organisation die Arbeit niedergelegt, so daß fast vollständige Arbeitsruhe herrscht. Nur noch in einzelnen Werken wird der Betrieb mit einer geringen Zahl von Arbeitern aufrecht erhalten.

Hamburg, 26. Mai. Die Maschinen auf etwa hundert Schleppdampfern im hiesigen Hafen haben wegen nicht bewilligter Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt.

London, 27. Mai. Der Transportarbeiterstreik hat bedeutend zugenommen. Die Kolltuscher haben sich dem Streik angeschlossen. Alle Docks machen einen verdöbeten Eindruck. Nur die von Londoner Hafenbehörde angestellten Arbeiter sind bei der Arbeit geblieben. Die Kolltuscher fordern die Festsetzung einer 60stündigen Arbeitszeit für die Woche und allgemeine Aufbesserung der Löhne. Die Eisenbahnbehörden haben die Überführung von Gütern nach dem Hafen eingestellt. Auch einige Dampfschiffahrtsgesellschaften haben den Betrieb geschlossen.

100000 Transportarbeiter veranstalteten gestern nachmittag eine Kundgebung auf dem Trafalgar Square. Ein starkes Polizeikontingent war aufgestellt, fand aber nirgends Anlaß einzugreifen, da die Arbeiter die größte Ordnung bewahrten. Es gelangte eine Entschuldig zur Annahme, in der die Transportarbeiter einen einheitlichen Stundenlohn von 10 Pence und einen Lohn von 1 Schilling 2 Pence für jede Überstunde verlangen, und erklären, sie würden nicht eher zur Arbeit zurückkehren, bis alle ihre Forderungen angenommen wären.

Die Lastträger von Covent-Garden, dem Londoner Frucht-, Mehl- und Gemüsemarkt, haben heute früh gemäß einer Aufforderung ihres Verbandes, die Arbeit eingestellt. Die Richt-

organisieren legen die Arbeit fort, doch bemühen sich Vertreter des Verbandes, sie zum Anstich an den Streik zu bewegen.

London, 28. Mai. Das Londoner Streikkomitee hat sich an die Gesellschaften der anderen Häfen gewandt, um das Löschen der Schiffe, die aus dem Londoner Hafen kommen, zu verhindern. Diefelbe Aufforderung ist an den internationalen Transportarbeiterverband ergangen. Ferner hat das Streikkomitee ein Manifest erlassen, das alle Transportarbeiter zum Streik auffordert, und das gegen die Verwendung von Polizei und Militär zum Schutze der Arbeitgeber protestiert. Die Polizei hat strengen Befehl erhalten, die Beförderung von Lebensmitteln aus dem Hafen sicher zu stellen und jeden Einschüchterungsversuch von Arbeitswilligen zu verhindern. Über die Streikposten ist angeordnet worden, daß sie sich nur einzeln an die Arbeiter wenden dürfen und auch nur dann, wenn diese damit einverstanden sind. Wer ein Pferd aufhält oder einen Fuhrmann beschäftigt, soll sofort verhaftet werden. Madrid, 27. Mai. Der vorgestern begonnene Ausstand der Eisenbahnangestellten von Andalusien nimmt beträchtliche Ausdehnung an. Die Bezirke von Cordoba und Sevilla, sowie von Gaby und Granada haben sich der Bewegung angeschlossen. Die Züge werden von Ingenieuren und Assistenten geführt. Nur die die Post führenden Züge verkehren. Die Niveauübergänge sind ohne Bewachung. In Xeres unterstützen die Hafenarbeiter die Bewegung. In Andalusien sind einige Züge auf der Fahrt angehalten worden.

Der Ministerpräsident, die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern sowie der Direktor der andalusischen Eisenbahngesellschaft berieten heute über den Streik. Die Regierung trifft Maßregeln, um die Aufrechterhaltung des Dienstes zu sichern und wird im Falle von Bewilligungen schnell eingreifen. Xerxast, 27. Mai. Sofort nach Eröffnung der Schiffsahrt auf der Lena und deren Nebenflüß Witim ist der Generalgouverneur in Begleitung des Staatsanwalts, des Untersuchungsrichters und eines Kreisraths nach den Goldwäschereien im Lenagebiet abgereist.